Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-525001-p0001-2

EX LIBRIS
ILLVSTRISSIMI VIRI,
D N. DAN: LVDOLPHI,
LIB. BAR. de DANCKELMANN,
REG MAI. BORVSS. CONSILIARII
STATVS INTIMI, cetera,
BLIOTHECÆ ACAD. FRIDERICIANÆ
TESTAMENTO RELICTIS.

Nec. 11

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-525001-p0002-7

M. Jo. Heinr. Posevvitzens

Biblischer Paradiß-

oder

Lust-Garten/

das ist:

Die schönsten Lehr und Trost-Sprüche/

Heiliger Schrifft.

Wodurch ein Mensch/ wenn er anders nicht wiederstrebet/ sondern vielmehr seiner Seelen wohl rahten lassen wil/ in allen Glaubens-Artickeln/ hell und deutlich unterrichtet/ und fest gegründet/ zum heiligen Leben angeführet/ im Creutz gestärcket/ mit Freude erfüllet/ in Gedult und Hoffnung erhalten/ und endlich zur ewigen Seligkeit/ in Kraft des Heiligen Geistes/ befördert werden kan.

LEIPZIG/
Bey Friederich Lanckischens Erben/ 1700.

Dem Hoch-Ehrwürdigem und
Hochgelahrtem Herrn/
HERRN
Johann Heinrich Krügern/
Churfürstl. Brandenburgis. wohlbestaltem Consistorial-Rath im Fürstenthum Halberstadt/und Ober-Hoffpredigern in Halberstadt.

Dem Hoch-Ehrwürdigem und Hochgelahrtem Herrn/
Herrn Justus Lüderß/
Churfürstl. Brandenburgis. wohlbestaltem Consistorial-Rath und Ceneral-Superintendenten des Fürstenthums Halberstadt.

Dem Hoch-Ehrwürdigem und
Hochgelahrtem Herrn/
Herrn Johann Sandraten/
Churfürstl. Brandenburgis. wohlbestaltem Consistorial-Rath im Fürstenthum Halberstadt/ und Hoffpredigern in Halberstadt.

Meinen Hochgeehrten Herrn
und Beförderern.

Hoch-Ehrwürdige und Hoch-gelahrte /

Höchstgeehrte Herrn und Beförderer.

Es hat der Apostel unter andern in seiner an die Römer-Christen geschriebenen Epistel / cap. 12. v. 7. an alle getreue Lehrer / folgende merckwürdige Vermahnung gestellet:

Lehret jemand / so warte er der Lehre.

Worinne der Apostel erfodert / daß das Lehr-Ambt / mit allen Fleiß / Sorgfaltigkeit und guten Verstande / ja nach allen Kräfften und Vermögen / geführet werden solle / wie die emphatischen Worte des Grund-Texts:

ὁ διδάσκων, ἐν τῇ διδασκαλίᾳ,

satsam vorstellen. Das Lehren kan nicht allein mündlich / sondern auch schrifftlich gesehen / welche letztere Art zu lehren / sehr nützlich und nötig / denn dadurch der Schwachheit des menschlichen Verstandes und Gedächniß sehr wol gerahten wird; sonderlich / wenn sothanes lehren kürtzlich und deutlich geschiehet; Fleiß / Sorgfältigkeit und Verstand / sol fürnehmlich darauf gerichtet seyn / daß die nöhtigsten Glaubens-Artickel kürtzlich und einfältig anfangs vorgetragen werden; denn gleichwie den Starcken starcke / und den zarten / Milch und weichliche Speise gegeben werden muß / also sol es auch mit Vortragung der Christlichen Lehren gehalten werden / wie sich dann hierinn die heiligen Aposteln sehr klüglich und behutsam erwiesen / und vermahnet Petrus 1. Epist. c. 1. 2.

Seyd gierig nach der vernünftigen und lautern Milch / als die iezt gebohrnen Kindlein / auff daß ihr durch dieselbige zunehmet.

Petrus dagegen / als der letztere Apostel

hat stärckere Speise aufgetragen / wie Petrus 2. Epist. 3. 16. selber bekennet / wenn er sagt:

> Wie auch unser lieber Bruder Paulus / nach der Weißheit / die ihm gegeben ist; euch geschrieben hat / wie er auch in allen Brieffen davon redet / in welchen sind δυσνόητα τινὰ, etliche Dinge schwer zuverstehen ꝛc.

Es haben auch viele Theologi hierinne den heiligen Aposteln billig gefolget / und in diesem Stück ihre Sorgfaltigkeit und Fürsichtigkeit / rühmlich sehen lassen. Ich / an meinem wenigen Ort / habe biß daher durch die Gnade GOttes / in verschiedenen Palemischen Schrifften / (als Theologiâ Scholasticâ, Metaphysicâ Theologica, in Examine der zu Straßburg ad Unionem Ecclesiarum Rom. Cathol. & Luther abgefaßeten 30. Artickeln. In der Wiederlegung der Friedens-Posaune / Matthäi Prætorii so Käyser / Königen / Churfürsten / Fürsten / ꝛc. in und ausserhalb des heiligen Römischen Reichs zugeschrieben gewesen

wesen/ ꝛc. Ohne die versprochene Logica Theolog. wie auch Physicâ Eth. & Politicâ Theolog.) die hohen und wichtigen Theologischen Fragen und Streitigkeiten zu erörtern mich bemühet; welche Fragen wol den harten Speisen gleich sind. Ferner habe ich auch/ und zum theil schon längst/ als ich noch auff Universitäten/ und zu letzt auf der Hochfürstlichen Julius-Universität Studiret/ die fürnehmsten Glaubens-Artickel kürtzlich und einfältig vorgestellet/ wozu ich damals veranlasset worden/ weil ein papistisches Büchlein kurtz und gut/ genant: worinne die Jerthümer von Anruffung der Heiligen; von einerley Gestalt des Brodts im Hochwürdigem Abendmahl/ von der Mess; von Anbetung der gesegneten Hostien/ vom Fegefeuer; ꝛc. dem gemeinem Mann fast scheinbar gemacht gewesen. Von jemanden aller Orten herum getragen/ und daher für nöhtig erachtet worden/ daß sothanes Büchlein kürtzlich und einfältig beantwortet würde/ und mir solches an die Hand gegeben worden/ dazu ich dann bereit und willig gewesen. Es hat auch meine abgefassete Beantwortung/ den damahligen Herrn

Theologis und sonderlich dem Herrn Doctor und Professor Joachim Hildebranden meinem Hospiti und nahen Anverwantem / nachher höchstem Superintendenten zu Zell / nunmehr seligen / also gefallen / daß er eine Vorrede gemacht / und darinne solche Beantwortung bester maaße Commendiret / wie dann diese meine Beantwortung auch sonst mehrern gefallen / maaßen dann mir unlängst der Tit. Herr Georg Ernst / Freyherr von Kniggen auff Bredenbeck / Leveste ꝛc. Erbherr und des Gräffl. Mansfelt schen Ambts Aronsteins Pfands-Innhaber / welcher von der Päbstischen Religion ab- und zu der Evangelischen getreten / berichtet / daß er mit dem Tit. Herrn Abt Molano zu Hannover / in verschiedenen Affairen geredet / welcher unter andern ihm gesaget: Er könte ihm zu keinem nützlicherm Buche rahten / dadurch er sich in der angenommenen Evangelischen Lehre / weiter fundiren und von allen etwan noch habenden Scrupelen liberiren möchte als zu vorberührter meiner kurtzen Vorstellung der fürnehmsten Glaubens-Artickel und Wiederlegung dessen / was denselben entgegen gesetzet worden; da dann

hoch-

hochgemelter Herr Baron, hatte geantwortet: daß er den Autorem dieses Buchs wol kennete ꝛc. (nemlich / weil nicht allein das Arenstl. Endorffische Ambt nur eine viertel Weges von diesem Ort gelegen/ sondern auch dieser Herr Baron eine ziemliche Zeit Churfürstl. Brandenburgischer Ambts Hauptmann an diesem Ort gewesen.) Und weil ihm auch von andern meine Theologia Scholastica gerühmet/ hat dieser Herr von mir Exemplaria von beyden Büchern begehret. Worinne ich aber demselben nicht gratificiren kõnten. Weil ich selber kein Exemplar mehr gehabt / und mein letzteres Exemplar von der Theologiâ Scholasticâ, sehr vermehret/dem Herrn Doctori und Professori Theologiæ Gebhardo Meyern/ als meinem alten Academischen Freund/zugeschicket/ welcher die neue Verlegung zubefördern versprochen; ist aber bald darauf selig verstorben / und habe ich biß dato mein Exemplar noch nicht wider zurück bekommen. Es hat aber dieser Herr nicht nach gelassen / biß er ein Exemplar von dem ersten Büchlein erhalten/ welches er mir auch selber gezeiget/ und dabey nochmals begehret ein Exemplar von der

Theologiâ Scholastica zuverschaffen / es möchte auch kosten was es wolte ꝛc. Sonst habe ich auch die blutige / iedoch glückliche Victori des Schilo, aus dem ersten Evangelio / so GOtt selber im Paradiß geprediget / da er gesagt: Ich wil Feindschafft setzen ꝛc. Gen. 3. Der Einfalt zum besten / in einem Büchlein vorgestellet. Anderer teutschen Schrifften zugeschweigen. Es ist bey der Vermahnung Pauli ferner wol zumercken / wenn er sagt:

ὁ διδάσκων ἐν τῇ διδασκαλίᾳ

Der da lehret / in der Lehre.

Daß er dadurch verstanden haben wolle / daß ein Lehrer sol in der Lehre verharren / nicht müde werden / sondern fortfahren. Und habe ich also an meinem Ort / dem Apostel hierinne folgend / meine Gedancken weiter dahin gerichtet; wie nicht allein der Einfalt zum besten die Sontäglichen Episteln und Evangelien gar kürtzlich erkläret / sondern auch daraus zugleich das wahre Christenthum vorgestellet werden möchte. Uber das habe ich auch für sehr nützlich befunden / einen Biblischen Paradieß-

oder

oder Lust-Garten zuverfertigen und darinne die fürnehmsten Sprüche anzuführen und zuzeigen / wie dadurch nicht allein die Glaubens-Artickel befestiget / sondern wir auch dadurch im Glauben gegründet / zum heiligen Leben angeführet / in Gedult erhalten / mit Trost und Freude erfüllet / in Hoffnung gestärcket / und zur ewigen Seligkeit befördet werden könten. Und war ich anfangs willens / alle Biblische Sprüche / auch die schwereſten und dunckelsten / in gewisse Ordnung zubringen und gründlich zu erklären / daß es also ein vollkommener Paradieß- oder Lust-Garten hätte seyn können. Welche Arbeit meines erachtens / nicht allein sehr nützlich / sondern auch sehr nöthig seyn würde. Denn es giebt die Erfahrung / daß viele ostermals die Sprüche heiliger Schrifft übel verstehen / und dadurch leicht gefährlich irren könten. v. g. Wenn der Prediger Salomon cap. 3 / 19. sagt: Es gehet dem Menschen wie dem Vieh / wie diß stirbet / so stirbet das auch / und haben alle einerley Oden / und der Mensch hat nicht mehr / dann das Vieh: so verstehen etliche diese Worte / als wenn Salomon gelehret; daß die Seele des Menschen / sterblich /

lich/ daß keine Aufferstehung und ewiges Leben zuhoffen/ oder ewige Verdamniß zubefürchten; da doch Salomon in diesem Buch cap. 12/ 7. ausdrücklich schreibet: der Staub muß wider zu der Erden kommen/ wie er gewesen ist/ und der Geist wieder zu GOtt/ der ihn gegeben hat. Und v. 14. GOtt wird alle Wercke vors Gerichte bringen/ das verborgen ist/ es sey gut oder böse. Woraus offenbar/ daß Salomon der Seelen Unsterbligkeit/ die Aufferstehung der Todten/ worauff folget das Jüngste Gericht/ und nach denselbigen die ewige Seligkeit und ewige Verdamniß/ ausdrücklich gelehret. Und wie er sich cap. 3. nicht wiedersprechen kan/ also müssen solche Wort verstanden werden/ nicht von dem/ das warhafftig ist/ sondern nur von dem/das zu seyn scheinet. Wie er dann spricht: Und lässets ansehen; nemlich wie das Buch der Weißheit/ die rechte Erklärung/ cap. 3. 2/ 3. giebe. Für den Unverständigen/ werden sie (die Gerechten) angesehen/ als stürben sie/ und ihr Abschied wird für eine Pein gerechnet: Und ihre Hinfahrt für ein Verderben/ aber (warhafftig) sind sie im Friede. Ich

habe

habe aber für dißmahl dergleichen Sprüche lieber beyseit setzen/ und es bey dem angeführtem bewenden lassen wollen. Gleich wie ich nun den ersten und andern Theil/ des vorhergehenden Wahren Christenthums/ denen Anwesenden hohen Membris Churfürstl. Brandenburgischen Hochlöbl. Halberstätischen Regierung und Consistorii gehorsamst dedicando offeriret; Also habe ich auch Euren Hochw. Hochgel. Gstr. diesen meinen Biblischen Lust Garten unterdienstlich zuschreiben wollen/ nicht zweiffelend; sie werden solches nicht allein im besten vermercken/ sondern auch diese meine Arbeit/ oder zum wenigsten/ die gute Intention sich gefallen lassen/und werde ich unter Göttlicher Protection stets verharren.

Ermbßleben.
den 3. Febr. 1700.

Euer Hochw. Hochgel.
Gstr.

Meiner Höchstgeehrten Beförderer.

Dienstbereit willigster Diener und treuer
Vorbitter bey GOtt.

M. Joh. Heinr. Posewitz P.

Biblischer Lust-Garten.

I. Artickel. von Der heiligen Schrifft.

I.

Die heilige Schrifft (die bewehrten Bücher der heiligen Bibel) ist gewiß und warhafftig GOttes Wort.

2. Pet. 1. v. 19.

WIr haben ein festes (gewisses von GOtt eingegebenes) Prophetisches Wort/ und ihr thut (und rathet euer Seelen) wol/ daß ihr drauf achtet als auf ein Licht (des Hertzens) das da scheinet an einem dunckeln Ort (des Verstandes/) biß der Tag (der Erkäntniß) anbreche/ und der Morgenstern (JEsus Christus durch den Glauben) aufgehe in euren Hertzen.

Joh. 21. v. 24. Diß ist der Jünger (Johannes) der von diesen Dingen (von der Person JEsu Christi/ von seiner Lehr/ grossen Wundern/ von seinen Leiden und Aufferstehung) zeuget/

get/ und wir (die wir zu dieser Zeit leben und alle) wissen (sollen und können wissen) daß sein und anderer Apostel (durch viele Zeichen und Wunder bestätigtes) Zeugniß warhafftig ist.

2. Petr. 1,21. Es ist noch nie keine (warhafftige) Weissagung aus menschlichen Willen herfür bracht/ sondern die heiligen Menschen GOttes/ (als die Propheten und wir Aposteln) haben geredet (und geschrieben/ und reden noch und schreiben/) getrieben von dem Heiligen Geist/ Matth. 24. 35. Himmel und Erden werden (nicht nur nach ihren Gestalten verändert werden/ sondern nach ihren Wesen) vergehen/ aber meine Worte (so ich selber rede/ oder durch die Propheten geredet habe/ oder durch meine Aposteln künfftig reden werde gewiß erfüllet werden/ und) werden nicht vergehen.

II.

Die heilige Schrifft ist (solcher Gestalt/ daß die Menschen dadurch können unterrichtet werden zum ewigen Leben) vollkommen.

2. Tim. 3. v. 15. 16. 17. Die heilige Schrifft (Altes Testament und also noch vielmehr/ da die Schrifft des Neuen Testaments dazu kommen) kan dich unterweisen zur Seligkeit durch den Glauben an Christo JEsu/ denn alle Schrifft (so wol Altes als Neues Testaments) ist (also) nütz zur Lehre/ zur Straffe/ zur Besserung/ zur Züchtigung in der Gerechtigkeit/ daß

ein

ein Mensch GOttes (das ist/ ein Diener GOttes/und also auch ein jeglicher Mensch) sey vollkommen/ zu allen guten Werck geschicket.

III.

Die heilige Schrifft ist (nicht zwar an allen Oertern/und nach den verborgenen Geheimnißen/ sondern an den Oertern da die Glaubens-Artickel vorgetragen/nach den Wörtern hell und klar.

Ps. 119, 105. Dein Wort ist meines Fusses Leuchte/ und ein Licht auff meinem Wege (der Gottseligkeit zum ewigen Leben.)

Joh. 5, 39. Suchet in der Schrifft/ denn ihr meinet (und seyd allesamt/ kluge und einfältige/ versichert;) Ihr habt das ewige Leben darinnen (durch dessen Erleuchtung) und sie ist/ die von mir (deutlich und klärlich) zeuget.

2. Pet. 1. Welcher Spruch allbereit in vorhergehenden angeführet worden.

IV.

Die heilige Schrifft muß nicht aus eigenen Sinn/Vernunfft und Willen/ sondern nach der eigentlichen Bedeutung der Wörter/ und nach dem Glaubens-Grund ausgeleget werden es geschehe solches gleich nur von einem oder vielen Lehrern.

2. Pet. 1, 20. Das solt ihr für das erste wissen/daß keine Weissagung in der Schrifft geschiehet (oder geschehen sol) aus eigener/ (oder

aus eigener Vernunfft hergenommen) Auslegung.

II. Artickel.

Von GOtt und dem Geheimniß der heiligen drey Einigkeit.

I.

Daß warhafftig ein GOtt sey/ ist beydes aus dem Licht der Natur/ als auch sonderlich aus dem Licht der Göttlichen Offenbarung klar.

Rom. 1, 20. 19.

DAß man weiß / daß ein GOtt sey/ ist ihnen offenbar / denn GOtt hat es ihnen offenbaret/damit/daß GOttes unsichtbares Wesen/ das ist/seine ewige Krafft und Gottheit/ wird ersehen/so man des wahrnimmt an den Wercken/ nemlich/an der Schöpffung der Welt. Also daß sie keine Entschuldigung haben.

Act. 14. 17. GOtt hat sich nicht unbezeuget gelassen/hat uns viel guts gethan/ und vom Himmel Regen und fruchtbare Zeitung gegeben/unsere Hertzen erfüllet mit Speise und Freuden.

Devt. 6. 4. Höre (nimm es zu Hertzen und glaube es) Israel der HErr unser GOtt ist ein einiger GOtt.

Es. 44. 6. So spricht der HErr/ der König Israel / und sein Erlöser/ der HErr Zebaoth: Ich bin der Erste und bin der Letzte/ und ausser mir ist kein GOtt.

II.

GOtt ist ein allmächtiger/ und Majestätischer/ gnädiger HErr.

Exod. 15, 11. HErr/ wer ist dir gleich unter den Göttern? wer ist dir gleich/ der so mächtig/ heilig/ schrecklich/ löblich/ und Wunderthätig sey?

1. Reg. 8, 23. HErr GOtt Israel/ es ist kein GOtt/ weder droben im Himmel/ noch unten auf Erden dir gleich. Der du hältest den Bund und Barmhertzigkeit deinen Knechten/ die vor dir wandeln von gantzen Hertzen.

Ps. 62, 12. GOtt hat ein Wort geredt/ das habe ich etliche mahl gehört/ daß GOtt allein mächtig ist.

Ps. 104, 1. 2. HErr mein GOtt/ du bist sehr herrlich/ du bist schön und prächtig geschmückt/ Licht ist dein Kleid das du an hast.

Exod. 34, 6. HErr/ HErr GOtt/ barmhertzig und gnädig/ und geduldig/ und von grosser Gnade und Treu. Der du beweisest Gnade ins tausend Glied/ und vergiebest Missethat/ Ubertretung und Sünde.

III.

GOtt ist ein ewiger/ unwandelbahrer/ gerechter und warhaftiger GOtt.

Ps. 102, 26. 27. 28. Deine Jahr wären für und für/ du hast vorhin die Erde gegründet/ und die Himmel sind deiner Hände Werck. Sie werden vergehen/ aber du bleibest; Sie werden alle veralten wie ein Gewand/ sie werden ver-

wandelt wie ein Kleid/ wenn du sie verwandeln wirst. Du aber bleibest wie du bist/ und deine Jahr nehmen kein Ende.

Jer. 10, 10. Der HErr ist ein rechter GOtt/ ein lebendiger GOtt/ ein ewiger König. Für seinem Zorn bebet die Erde/ und die Heyden können sein Dräuen nicht ertragen.

Ps. 9. v. 8. 9. Der HErr bleibet ewiglich/ er hat seinem Stuhl bereitet zum Gerichte. Und er wird den Erdboden recht richten und die Leute regieren rechtschaffen.

Exod. 3. v. 14. Ich werde seyn der ich seyn werde (das ist ein unwandelbares Wesen von Ewigkeit zu Ewigkeit.)

Jacob. 1, 17. Bey GOtt ist keine Veränderung noch Wechsel des Lichts und Finsterniß. (Wie in seinem Wesen also auch in allen seinen Wercken.)

IV.

GOtt ist ein allgegenwärtiger und allwissender HErr.

1. Reg. 8, 27. Siehe/ der Himmel und aller Himmel Himmel mögen dich nicht versorgen/ wir solts dann diß Hauß thun/ das ich gebauet habe? Wende dich aber zum Gebet deines Knechts und zu seinen Flehen/ HErr mein GOtt auf daß du hörest das Lob und Gebet/ das dein Knecht heute vor dir thut. Daß deine Augen (der Allwissenheit) offen stehen über diß Hauß Nacht und Tag.

Esa.

Esa. 66. v. 1. Der Himmel ist mein Stuhl/ und die Erde mein Fußbanck/ was ists dann für ein Hauß das ihr mir bauen wollet? oder welches ist die Stäte da ich ruhen soll? Meine (Allmachts) Hand hat alles gemacht was da ist/ spricht der HErr. Ich sehe aber an (mit Gnaden) den Elenden/ und der zubrochens Geistes ist/ und der sich fürchtet für meinem Wort.

Act. 17. v. 27. 28. GOtt ist nicht ferne von einem jeglichen unter uns / denn in ihm leben weben und sind wir (daraus wir leicht erkennen können daß warhafftig ein GOtt sey/ der alles erschaffen und alles erhalte)

Ps. 139. v. 7. 8. & seq. Wo soll ich hingehen für deinem Geiste/ und wo sol ich hinfliehen für deinem Angesicht? Führ ich gen Himmel / so bistu da/ Bettet ich mir in die Hölle/ siehe/ so bistu auch da. Nehme ich Flügel der Morgenröthe/ und bliebe am äuersten Meer / so würde mich doch deine Hand daselbst führen/ und deine Rechte mich halten. Spreche ich: Finsterniß mögen mich decken/ so muß die Nacht auch licht um mich seyn/ denn auch Finsterniß nicht finster ist bey dir / und die Nacht leuchtet wie der Tag. Finsterniß ist wie das Licht.

v. 16. Deine Augen sahen mich/ da ich noch unbereitet war/ und waren alle Tage auf dein Buch geschrieben/ die noch werden solten/ und derselben keiner da war.

Syr. 23, 27. 28. Die Augen (der Allwissenheit)

heit) des HErrn sind heller dann die Sonne/ und sehen alles was die Menschen thun/ und schauen auch in die heimlichen Winckel. Alle Dinge sind ihm bekandt/ ehe sie geschaffen werden/ also wol/ als wenn sie geschaffen sind.

V.

GOtt regieret alles/ und sorget für alles/ sonderlich aber für die Frommen.

Ps. 147. v. 7. 8. 9. Lobet unsern GOtt mit Harffen/ der den Himmel mit Wolcken verdecket/ und giebt Regen auf Erden. Der Graß auf Bergen wachsen läst. Der dem Vieh sein Futter giebt/ den jungen Raben/ die ihn (in ihrer Natur sich nach ihrem Schöpffer sehnen/ und ihre Erhaltung und Nahrung fodern und also) anruffen.

Ps. 145, 9. Der HErr ist allen gutig und erbarmet sich aller seiner Hände Werck.

v. 15. 16. Aller Augen warten (ein jegliches nach seiner Art) auf dich/ und du giebst ihnen ihre Speise (Nahrung/ davon sie in ihrer Natur und Wesen erhalten werden) zu seiner Zeit. Du thust deine milde Hand auf und sättigest was lebet mit Wolgefallen (zum Vergnügen.)

v. 18. 19. Der HErr ist nahe allen die ihn anruffen/ allen die ihn mit Ernst anruffen. Er thut was die Gottesfürchtigen begehren/ und höret ihr Schreyen und hilfft ihnen (zur rechter Zeit.) Der HErr behütet alle die ihn lieben/ und wird vertilgen alle Gottlosen.

Syr.

Syr. 11, 14. Es kömmt alles von GOtt Glück und Unglück / Leben und Tod / Armuth und Reichthum.

Esa. 36, 10. Meinestu / daß ich ohn den HErrn hinherauff gezogen in diß Land / dasselbe zu verderben? Ja der HErr sprach zu mir / zeuch hinauff in diß Land / und verderbe es.

Esa. 37. v. 28. 29. Ich kenne aber deine Wohnunge / deinen Auszug und Einzug / und dein Toben wider mich. Weil du dann wider mich tobest / und dein Stoltz herauff für meine Ohren kommen ist / wil ich dir einen Ring an die Nasen legen / und ein Gebiß in dein Maul / und wil dich des Weges wieder heimführen / des du kommen bist.

Ps. 121, 4. Der dich behütet schläffet nicht. Siehe / der Hüter Israel schläffet noch schlummert nicht.

Ps. 33, 18. Siehe / des HErrn Auge siehet auf die / so ihn fürchten / die auf seine Güte hoffen / daß er ihre Seele errette vom Tode / und ernehre sie in der Theurung.

Matth. 6, 26. Sehet die Vogel unter dem Himmel an / sie säen nicht / sie erndten nicht / sie samlen nicht in die Scheuren / und euer himmlischer Vater nehret sie doch. Seyd ihr dann nicht vielmehr dann sie?

VI.

GOtt wie er ist einig im Wesen / also ist er in Personen dreyfaltig.

Matth. 3. v. 16. 17. Johannes sahe den Geist

GOttes/ gleich als eine Taube vom Himmel fahren und über ihn kommen. Und siehe eine Stimme vom Himmel herab sprach: diß ist mein lieber Sohn/ an welchen ich Wolgefallen habe.

Matth. 28, 19. Gehet hin und lehret alle Völcker/ und täuffet sie / im Nahmen des Vaters/ und des Sohns/ und des Heiligen Geistes.

Joh. 15, 26. Wenn aber der Tröster kommen wird/welchen ich euch senden werde vom Vater/ der Geist der Warheit/ der vom Vater ausgehet/der wird zeugen von mir.

1. Joh. 5, 7. Drey sind die da zeugen im Himmel / der Vater/ das Wort/ und der Heilige Geist/ und diese drey sind eins.

VII.

Die heilige Dreyfaltigkeit wohnet mit Gnade/Trost und Segen bey denen/so reines Hertzens sind.

Joh. 14. v. 23. Wer mich liebet/der wird meine Wort halten/ und mein Vater wird ihn lieben/und wir (ich/ und der Vater samt dem Heiligen Geist) wollen zu ihm kommen/ und Wohnung bey ihm machen.

1. Cor. 3, 16. Wisset ihr nicht/ daß ihr GOttes Tempel seyd (oder seyn solt) und der Geist GOttes in euch wohnet (oder wohnen wil?) So jemand den Tempel GOttes verderbet/ den wird GOtt verderben/ denn der Tempel GOttes ist heilig/ der seyd ihr.

III. Artickel.
Vom Tode/und Aufferstehung der Todten.

I.

Es müssen alle Menschen (nach dem ordentlichen Lauff der Natur / ausser die GOtt ausser ordentlich/als Enoch und Elias weggenommen / und welche bey Einbrechung des Jüngsten Gerichts leben und verwandelt müssen werden) sterben.

Syr. 40, 1.

ES ist ein Elend jämmerlich Ding/üm aller Menschen Leben/ von Mutterleibe an/ biß sie in die Erde begraben werden/ die unser aller Mutter ist. Da ist immer Sorge / Furcht/ Hoffnung/ und zuletzt der Todt.

Syr. 41, 11. Alles was aus der Erden kommet / muß wieder zur Erden werden; wie alle Wasser wieder ins Meer fliessen.

Gen. 31, 9. Du bist Erden/und solt zur Erden werden.

Syr. 41, 5. Fürchte den Todt nicht; gedencke/ daß also von dem HErrn geordnet ist über alles Fleisch/beyde derer die vor dir gewesen sind/ und nach dir kommen werden.

II.

Der Todt ist durch die Sünde (denn vor dem Fall war der Mensch für dem Tode sicher) in die Welt kommen.

Rom.

Rom. 5, 12. Derhalben / wie durch einen Menschen die Sünde ist kommen in die Welt/ und der Todt durch die Sünde/ und ist also der Todt zu allen Menschen durchgedrungen / die weil sie alle gesündiget haben (in ihm / dem Adam.)

v. 14. Der Todt herrschete von Adam biß auf Mosen/ auch über die / die nicht gesündiget haben / mit gleicher Ubertretung wie Adam. (denn Adam hat würcklich gesündiget / seine Nachkommen aber moraliter in ihm/ als dem Haupte.)

III.

Christen müssen sich für dem Todt / nicht fürchten / sondern dagegen sich wolbereiten.

Luc. 12, 20. Du Narr / diese Nacht wird man deine Seele von dir fodern/und wes wirds seyn/das du bereitet hast.

Ps. 90, 13. Lehre uns bedencken / daß wir sterben müssen/auf daß wir klug werden.

Ps. 39. Lehre doch mich / daß ein Ende mit mir haben muß/daß mein Leben ein Ziel hat/und ich davon muß.

Syr 7, 40. Was du thust/so bedenck das Ende/ so wirstu nimmermehr übels thun.

Syr. 18, 22. Spare deine Busse nicht biß du kranck werdest/sondern bessere dich/weil du noch sündigen kanst. Verzeuch nicht fromm zu werden / und harre nicht mit Besserung deines Lebens biß in den Todt.

2. Cor.

2. Cor. 5, 8. Wir sind getrost und haben vielmehr Lust ausser dem Leibe zu wallen/ und daheim zu seyn bey dem HErrn.

IV.

Die Seele (oder Geist) des Menschen ist unsterblich.

Eccles. 12, 7. Der Staub muß wieder zur Erden kommen wie er gewesen ist / und der Geist wieder zu GOtt/der ihn gegeben hat.

Matth. 10, 28. Fürchtet euch nicht für denen/ die den Leib tödten/ und die Seele nicht mögen tödten/ fürchtet euch aber vielmehr für dem/ der Leib und Seel verderben mag in die Hölle.

Act. 7, 60. Stephanus rieff an und sprach: HErr JEsu nimm meinen Geist auff.

V.

Die Seelen der Gerechten sind nach dem Tode vor der Aufferstehung der Leiber bey GOtt.

Luc. 16, 22. Der arme Lazarus starb und ward (der Seelen nach) getragen von den Engeln in Abrahams Schoß (da er getröstet wird.)

Sap. 3, 1. Der gerechten Seelen sind in GOttes Hand/und keine Qvaal rühret sie an. Für den Unverständigen werden sie angesehen als stürben sie/ und ihr Abschied wird für eine Pein gerechnet. Und ihre Hinfahrt für ein Verderben/aber sie sind im Friede.

Apoc. 14, 13. Selig sind die Todten die im HErrn

HErrn sterben von nun an/ ja der Geist spricht/ daß sie ruhen von ihrer Arbeit/ denn ihre Wercke folgen ihnen nach.

VI.

Die Seelen der Gottlosen und Ungläubigen/ sind in dem höllischen Gefängniß/ bey den bösen Geistern.

Luc. 16, 22. Der Reiche starb auch und ward begraben. Als er nun in der Hölle und in der Qvaal war/ hub er seine Augen auf/ und sahe Abraham von ferne/ und Lazarum in seinen Schoß/ rieff und sprach: Vater Abraham/ erbarme dich mein/ und sende Lazarum/ daß er das euserste seines Fingers ins Wasser tauche/ und kühle meine Zunge/ denn ich leide Pein in dieser Flammen?

VII.

Alle Verstorbene werden von den Todten aufferstehen/ die Ungläubigen so wol/ als die Gläubigen.

Dan. 12, 3. Viele (alle) so unter der Erden schlaffen liegen/ werden aufwachen. Etliche zum ewigen Leben/ etliche zu ewiger Schmach und Schande. Die Lehrer aber werden leuchten/ wie des Himmels Glantz/ und die/ so viele zur Gerechtigket weisen/ wie die Sterne immer und ewiglich.

Joh. 5, 28. Alle/ die in den Gräbern sind/ werden seine Stimme hören/ und werden herfür gehen/ die da guts gethan haben/ zur Aufferste-

stehung des Lebens / die aber übels gethan haben / zur Aufferstehung des Gerichts.

1. Cor. 15, 21. 22. Sintemal durch einen Menschen (Adam) der Todt / und durch einen Menschen (Christum) die Aufferstehung der Todten kömmt. Denn gleich wie sie in Adam (durch dessen Schuld) alle sterben / also werden sie in Christo (durch dessen Gerechtigkeit) alle lebendig gemacht werden.

VIII.

Eben dieselben Leiber / (dem Wesen nach) so wir in diesem Leben gehabt / werden wieder aufferstehen.

Hiob. 19, 25. Ich weis daß mein Erlöser lebet / und er wird mich hernacher aus der Erden auferwecken / und werde / mit dieser meiner Haut ümgeben werden / und werde in meinem Fleisch GOtt sehen / denselben werde ich mir sehen / und meine Augen werden ihn schauen / und kein Frembder.

IX.

Wer dermaleins gedencket am Jüngsten Tage frölich aufzustehen / muß hier in diesen Leben geistlicher Weise aufferstehen.

Rom. 6, 4. Wir sind samt Christo begraben durch die Tauffe in den Todt / auf daß gleich wie Christus ist aufferwecket von den Todten / durch die Herrligkeit des Vaters / also sollen wir auch in einem neuen Leben wandeln.

Eph.

Eph. 5, 14. Wache auf der du (in Sünden) schläffest/ und stehe auf von den Todten/ so wird dich Christus erleuchten.

Apoc. 20, 6. Selig ist der und heilig/ der Theil hat an der ersten (geistlichen) Aufferstehung/ über solche hat der ander Todt (der Verdammniß) keine Macht/ sondern sie werden Priester GOttes und Christi seyn.

IV. Artickel.

Vom Jüngsten Gericht.

I.

Das allgemeine Jüngste Gericht/ wird halten der HErr JEsus in Menschlicher Gestalt.

Joh. 5, 27.

ER (der Vater) hat ihm (dem Sohn) Macht gegeben/ auch das Gerichte zu halten/ darüm/ daß er des Menschen Sohn ist.

Matth. 25, 31. Wenn aber des Menschen Sohn komen wird in seiner Herrligkeit/ und alle heilige Engel mit ihm/ dann wird er sitzen auf dem Stuhl (nicht einer hellen Wolcken/ sondern seiner Allmacht/ Majestät/ und) seiner Herrligkeit/ und werden vor ihm alle Völcker versammlet werden/ und er wird sie von einander scheiden/ gleich als ein Hirte die Schafe von den Böcken scheidet/ und wird die Schafe zu seiner Rechten stellen/ und die Böcke zur Lincken.

II.

II.

Vor dem Jüngsten Tage werden allgemeine Zeichen/als falscher Lehre/grosser Trübsal/Gottlosigkeit/und Sicherheit / und besondere / als die Offenbahrung des grossen Wieder-(oder Vice-) Christ/ ꝛc. vorhergehen.

1. Tim. 4. v. 1. 2. Der Geist sagt deutlich/daß in den letzten Zeiten werden etliche vom Glauben abtreten/ und anhangen den verführischen Geistern/ und Lehren der Teuffel / durch die/ so in Gleißnerey Lügenredner sind/ und Brandmahl in ihrem Gewissen haben.

Matth. 24. v. 7. 8. Es wird sich empören ein Volck über das ander/ und ein Königreich über das ander/ ꝛc.

2. Timoth. 3. v. 1. 2. Das soltu aber wissen/ daß in den letzten Tagen werden greuliche Zeiten kommen. Denn es werden Menschen seyn/die von sich selbst halten/ geitzig/ ruhmredig/ hoffertig/Lästerer/den Eltern ungehorsam / undanckbar/ungeistlich/störmig/unversöhnlich/ Schänder/unkeusch/wilde/ ungütig/Verrähter/Freveler / aufgeblasen/ die mer lieben Wolluſt/ dann GOtt; die da haben den Schein eines gottseligen Wesens/aber seine Krafft verleugnen sie/ und solche meide. Aus denselben sind / die hin und her in die Häuser schleichen / und führen die Weiblein gefangen/ ꝛc.

Luc. 18, 8. Wenn des Menschen Sohn kom-

men wird/meynestu daß er auch werde Glauben finden auf Erden?

Matth. 24. Gleich wie es zu der Zeit Noä war/ also wird auch seyn die Zukunfft des Menschen Sohn. Denn gleich wie sie waren in den Tagen der Sündfluth/sie assen und trancken/ sie freyeten/ und liessen sich freyen; (und waren dabey sicher/furchtloß/und vergassen des grossen GOttes) biß an den Tag/ da Noa zur Archen eingieng/und sie achtens nicht/biß die Sündfluth kam/und nahm sie alle dahin.

2. Thess. 2. v. 3 Der Tag Christi kömmt nicht/ es sey dann daß zuvor der Abfall komme/ und offenbaret werde der Mensch der Sünden/ und das Kind des Verderbens/ der da ist ein Widerwertiger/ und sich überhebt über alles/ das GOtt/oder GOttes-Dienst heisset/ &c.

Luc. 21. v. 25. Es werden Zeichen geschehen an Sonn/Mond und Sternen/ und auf Erden wird den Leuten bange seyn/ &c.

1. Thess. 4, 6. 16. Er selbst der HErr wird mit einem Feldgeschrey und Stimme des Ertz-Engels/ und mit der Posaunen GOttes hernieder kommen vom Himmel/ &c.

III.

Das Gerichte wird ohn ansehen der Personen/nach eines jeglichen Glauben und Wandel gehalten werden.

2. Thess. 1. v. 6. 7. Es ist recht bey GOtt zu vergelten Trübsahl denen/die euch Trübsahl anle-

legen/euch aber/die ihr Trübsahl leidet/Ruhe mit uns/ wenn nur der HErr JEsus wird offenbaret werden vom Himmel/ ꝛc.

Rom. 2. v. 6. 7. GOtt wird geben einem jeglichen nach seinen Wercken/nemlich/Preiß und Ehre/und unvergänglichs Wesen. Denen/die mit Gedult in guten Wercken trachten nach dem ewigen Leben/ aber denen die zänckisch sind/ und der Warheit nicht gehorchen / gehorchen aber dem Unrechten/ Ungnad und Zorn / Trübsahl und Angst über alle Seelen der Menschen/ die da böses thun.

2. Cor. 5, 10. 11. Wir müssen alle offenbar werden für dem Richtstuhl Christi/ auf daß ein jeglicher empfahe/ nach dem er gehandelt hat bey lebens Zeiten es sey gut oder böß/ ꝛc.

IV.

Am Jünsten Gerichte werden aller Menschen Wercke / offenbar gemacht werden/ (so gar daß auch etliche Kirchen-Lehrer/ als Bernhardus Mediat. l. 2. &c. dafür halten wollen / es werde als dann ein jeglicher aller Menschen Wercke/durch Göttliche Kraft sehen können.)

Pred. Salom. 12, 13. GOtt wird alle Wercke vor Gerichte bringen / das verborgen ist / es sey gut oder böse.

Apoc. 20, 12. Und ich sahe die Todten/ beyde groß und klein stehen vor GOtt/und die Bücher (das Buch der Allwissenheit und Vorsehung/

und das Buch des Gerichts) wurden aufgethan/und ein ander Buch ward aufgethan/welches ist des Lebens/ und die Todten wurden gerichtet/ nach der Schrifft in den Büchern (in dem durch Göttliche Krafft allen Menschen/alle ihre gute und böse Wercke werden also deutlich erinnert werden/ alß wenn sie ihnen aus Büchern vorgelesen würden/ und werden darauf das Uhrtel des Todes oder Lebens empfahen) nach ihren Wercken.

V.

Es werden die heiligen Apostel dermaleins sitzen auf Stühlen und richten (regieren/nicht am Jüngsten Gericht/sondern im ewigen Leben) die zwölff Geschlechte Israel.

Luc. 22, 28. Ihr seyds/die ihr beharret habet bey mir in meinen Anfechtungen/und ich wil euch das Reich bescheidē/wie mir mein Vater beschieden hat/ daß ihr essen und trincken (ewig erqvicket werden) solt über meinen Tisch in meinem Reich/ darein ich euch führen werde/und (darinne/ nicht aber vorher) richten (regieren/ und zu GOttes Lobe anführen) die zwölff Geschlechte Israel/ (das ist alle rechtschaffene auserwehlte Israeliten.)

Matth. 19, 28. Warlich ich sage euch/daß ihr/ die ihr mir seyd nachgefolget/ in der Wiedergeburt (nicht am Jüngsten Gericht/ sondern in meinem Reich/da ihr vom Glauben zum Schauen

en und zur vollkommenen Wiedergebuhrt kommen/ und der ewigen Seligkeit/ so durch essen und trincken Luc. 22. bedeutet wird/ geniessen werdet) da des Menschen Sohn wird sitzen auf dem Stuhl seiner Herrligkeit/ werdet ihr auch sitzen auf zwölff Stühlen/ und richten (regieren; alle Auserwehlte/ so bedeutet werden durch) die Geschlechte Israel.

VI.

Der HErr Christus/ wird das Gericht durch Menschliche Stimme halten/ und das Uhrtel mit seinem Munde aussprechen. Was aber die Rationes decidendi **betrifft/ werden solche durch Göttliche Kraft den Frommen und Gottlosen offenbaret werden.**

Matth. 25, 34. Kommt her ihr Gesegneten meines Vaters/ ererbet das Reich/ das euch bereitet ist von Anbegin der Welt.

v. 41. Gehet hin von mir ihr Verfluchten in das ewige Feuer/ das bereitet ist dem Teuffel/ und seinen Engeln.

v. 26. Und sie (die Gottlosen) werden in die ewige Pein gehen/ aber die Gerechten ins ewige Leben.

VII.

Das Gedächtniß des Jüngsten Gerichts wehret den Sünden/ und giebt in Creutz grossen Trost.

Luc. 21, 34. Hütet euch/ daß eure Hertzen nicht

nicht beschweret werden mit Fressen und Saufen/und mit Sorgen der Nahrung/ und komme dieser Tag schnell über euch / denn wie ein Fallstrick wird er kommen über alle/die auf Erden wohnen. So seyd nun wacker allezeit/und betet / daß ihr würdig werden möget zu entfliehen diesem allen/das geschehen sol/ und zustehen vor des Menschen Sohn.

Matth. 24, 46. Selig ist der Knecht/ wenn sein Herr kömmet/ und findet ihn also (treulich das anbefohlne) thun : Waelich/ ich sage euch: Er wird ihn über alle seine Güter setzen.

1. Pet. 4, 13. Freuet euch/ daß ihr mit Christo leidet/auf daß ihr auch zur Zeit der Offenbarung seiner Herrligkeit / Freude und Wonne haben möget.

V. Artickel.

Vom ewigen Leben.

I.

Es ist gewiß nach diesem zeitlichen Leben ein ewiges Freuden-Leben zu hoffen.

1. Cor. 15. 19.

WOffen wir allein in diesem Leben auf Christum/ so sind wir die elendesten unter allen Menschen.

Phil. 3, 20. 21. Unser Wandel (Bürgerrecht) ist im Himmel/von dannen wir auch warten des Heylandes JEsu Christi des HErrn., Welcher

cher unsern nichtigen Leib verklären wird/ daß er ähnlich werde seinem verklärten Leibe nach der Wirckung/ damit er kan auch alle Dinge ihm unterthänig machen.

Tit. 2, 13. Wir warten auf die selige Hoffnung und Erscheinung der Herrligkeit des grossen GOttes/und (als) unsers Heylandes JEsu Christi.

Joh. 14, 3. Ich (euer Heyland) wil wieder kommen/ und euch zu mir nehmen/ auf daß ihr seyd wo ich bin.

v. 19. Ich lebe (und werde von den Todten aufferstehen) und ihr solt auch leben (von Todten aufferstehen/ und mit leben in ewiger Freude und Seligkeit.)

II.

Im ewigen Leben wird seyn eine gäntzliche Befreyung von allem Unglück.

2. Tim. 4, 18. Der HErr wird mich erlösen von allem Ubel/ und aushelffen zu seinem himmlischen Reich/ welchem sey Ehre von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Apoc. 21, 4. GOtt wird abwischen alle Thränen von ihren Augen/ und der Todt wird nicht mehr seyn/ noch Leyd/ noch Geschrey/ noch Schmertzen wird mehr seyn.

III.

Die ewige Seligkeit bestehet wesentlich in dem hellen klaren anschauen GOttes.

1. Cor. 13, 12. Wir sehen ietzt durch einen Spiegel in einem dunckeln Wort / dann aber von Angesicht zu Angesicht. Jetzt erkenne ichs Stückweise / dann werde ichs erkennen gleich wie ich erkennet bin.

1. Joh. 3, 2. Meine Lieben/wir sind nun GOttes Kinder/und ist noch nicht erschienen was wir seyn werden. Wir wissen aber/ wenn es erscheinen wird / daß wir ihm gleich seyn werden/ denn wir werden ihn sehen wie er ist.

IV.

Das klare Anschauen des Göttlichen Wesens werden alle Seligen in gleicher Vollkommenheit haben / und werden sie auch in der Unsterblichkeit der Leiber gleich seyn.

1. Cor. 15, 43. 44. Es wird gesäet verweßlich/ und wird aufferstehen Unverweßlich. Es wird gesäet in Unehre / und wird aufferstehen in Herrligkeit/es wird gesäet in Schwachheit/ und wird aufferstehen in Krafft / es wird gesäet ein natürlicher Leib/ und aufferstehen ein geistlicher Leib.

v. 53. 54. Diß Verwesliche muß anziehen das Unverweßliche/und diß Sterbliche muß anziehen die Unsterbligkeit. Wenn aber diß Verwesliche wird anziehen das Unverweßliche/ und diß Sterbliche wird anziehen die Unsterbligkeit/ dann wird erfüllet werden das Wort / das geschrieben stehet. (Os. 13. 14.) der Todt ist verschlungen in den Sieg (Ewigkeit.)

Luc.

Luc. 20, 36. Sie können hinfort nicht sterben/ denn sie sind den Engeln (nicht nach dem Wesen sondern nach den Eigenschafften der Unsterbligkeit Glantz/ Ehre und Herrligkeit) gleich/ und GOttes Kinder; dieweil sie Kinder sind der (herrlichen) Aufferstehung (zum ewigen Leben.)

V.

Auß dem hellen Anschauen GOttes wird bey den Auserwehlten entstehen unaussprechliche Freude.

Ps. 16, 11. Für dir ist Freude die Fülle/ und liebliches Wesen zu der Rechten GOttes immer und ewiglich.

Joh. 16, 22. Ich wil euch wieder sehen/ (nicht allein nach meiner Aufferstehung/ sondern auch in meinem Reich) und euer Hertz sol sich freuen/ und eure Freude soll niemand von euch nehmen.

1. Pet. 1, 7. 8. 9. Wenn nun offenbaret wird JEsus Christ/ welchen ihr nicht gesehen/ und doch lieb habt/ und nun an ihn gläubet/ wiewol ihr ihn nicht sehet/ so werdet ihr euch freuen mit unaussprechlicher und hertzlicher Freude; Und das Ende eures Glaubens davon bringen/ welches ist der Seelen Seligkeit.

VI.

Die Auserwehlten werden sich alle untereinander kennen/ gleich wie Petrus Mosen und Eliam auf dem Berge Thabor gekant hat.

Matth. 17, 4. Petrus aber antwortet und

sprach zu JEsu: HErr hie ist gut seyn/ wilt du/ so wollen wir drey Hütten machen/ dir eine/ Mosi eine/ und Elias eine.

VII.

Die Auserwehlten werden / in der Glori und Klarheit der Leiber/ einander nicht gleich seyn.

1. Cor. 15, 41. 42 Eine ander Klarheit hat die Sonne/ eine ander Klarheit hat der Mond/ eine andere Klarheit haben die Sterne. Denn ein Stern übertrifft den andern nach der Klarheit: Also auch die Aufferstehung der Todten.

Luc. 22, 29. 30. Ich wil euch das Reich bescheiden / wie mir mein Vater bescheiden hat/ daß ihr essen und trincken solt über meinem Tisch/ in meinem Reich/ und sitzen auf Stühlen/ und richten die zwölff Geschlechte Israel. (Dergleichen Ehre nicht alle Auserwehlte haben können/ werden aber nichts destoweniger gäntzlich vergnüget seyn.)

VI. Artickel.

Von der ewigen Verdamniß.

I.

Die Gottlosen werden gewiß nach diesen Leben/ in der Höllen ewige Pein leiden müssen.

Luc. 12, 4. 5.

ICh wil euch zeigen für wem ihr euch fürchten sollet. Fürchtet euch für dem/ der/ nachdem

dem er (den Leib) getödtet hat/ auch Macht hat zu werffen in die Hölle. Ich sage euch (nochmals) für den fürchtet euch.

Prov. 15. 24. Der Weg des Lebens gehet überwerts klug zu machen/ auf das man meide die Hölle unterwarts.

Matth. 25. 46. Sie (die Gottlosen) werden in die ewige Pein gehen/ aber die Gerechten in das ewige Leben.

II.

Die Gottlosen werden müssen leiden pœnam Damni, **daß sie von dem Angesicht GOttes werden verstossen/und aller Freude in Ewigkeit beraubet seyn müssen.**

Matth. 8, 12. Die Kinder des Reichs werden ausgestossen in das Finsterniß hinaus/ da wird seyn Heulen und Zähnklappen.

Luc. 13, 27. 28. Ich sage euch/ ich kenne euer nicht/wo ihr her seyd/ weichet alle von mir/ihr Ubelthäter/da wird seyn Heulen und Zähnklappen/ wenn ihr sehen werdet Abraham und Isaac/ und Jacob/ und alle Propheten im Reiche GOttes/euch aber hinausgestossen.

III.

Die Gottlosen werden müssen leiden pœnam sensus, **ewige Qvaal und Pein.**

Matth. 25, 41. Gehet hin von mir ihr Verfluchten in das ewige Feuer/ das bereitet ist dem Teuffel/und seinen Engeln.

Luc.

Luc. 16, 25. Gedencke (du ungerathener und verlohrner) Sohn / daß du dein gutes (welches du Welt-Kind/für dein beste Gut geachtet) empfangen hast in deinem (zeitlichen) Leben. Und Lazarus dagegen hat böses (Armuth/ Kranckheit/Verachtung ꝛc.) empfangen. Nun aber wird er (ewig erqvicket und) getröstet; du aber wirst gepeiniget.

Es. 66. v. ult. Ihr (Gewissens-) Wurm wird nicht sterben/ und ihr Feuer wird nicht verleschen.

2. Thess. 1, 9. Sie werden Pein leiden/das ewige Verderben von dem Angesicht des HErrn/ und von seiner herrlichen Macht.

Apoc. 14, 15. Der Rauch ihrer Qvaal wird auffsteigen von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Apoc. 20, 10. Sie werden geqvälet werden Tag und Nacht/von Ewigkeit zu Ewigkeit.

IV.

Die Seelen der Verdammten werden grosse Angst/ Qvaal und Schrecken leiden.

Sap. 4, 10. Sie werden in ängsten seyn/ und ihr Gedächtniß wird verlohren seyn. Sie werden aber kommen verzagt mit dem Gewissen ihrer Sünden/ und ihre eigene Sünden werden sie unter Augen schelten.

Rom. 12, 9. Ungnad/ Zorn/ Trübsahl und Angst über alle Seelen der Menschen/die da böses thun!

Ps. 112. Der Gottlose wirds sehen und wird ihm verdriessen/ seine Zähne wird er zusammen beissen und vergehen / denn was die Gottlosen wollen/das ist verlohren.

V.

Die Verdammten werden an ihren Leibern erschrecklich geqvälet werden.

Apoc. 21, 8. Den Verzagten/den Ungläubigen/ und Gräulichen/ und Todtschlägern/ und Hurern/ und Zauberern/und Abgöttischen/ und allen Lügenern/der Theil wird seyn in dem Pfuhl/ der mit Feuer und Schweffel brennet / welches ist der ander Todt.

Matth. 22, 13. Bindet ihm Hände und Füsse/ werffet ihn in das Finsterniß hinaus / da wird seyn Heulen und Zähnklappen (nicht von grosser Kälte/ als welche bey dem Höllischen Feuer nicht seyn kan/ sondern es wird seyn ein Zähnknirschen von grossen Unmuth und Zorn / und Eyffer wider sich selbst.)

Luc. 6, 25. Wehe euch / die ihr voll seyd/ denn euch wird hungern/ Wehe euch/die ihr hie lachet/denn ihr werdet Weinen und Heulen.

Luc. 16, 14. Vater Abraham erbarme dich mein/und sende Lazarum/daß er das euserste seines Fingers ins Wasser tauche/und kühle meine Zunge/denn ich leide Pein in dieser Flammen.

Ps. 49, 15. Sie liegen in der Hölle/ wie Schafe/der Todt naget sie / in der Hölle müssen sie bleiben.

VI.

VI.

Unter den Verdammten wird einer grössere Pein leiden dann der ander / nachdem er grössere Sünden / als der ander begangen hat.

Matth. 11. 21. 22. 23. Wehe dir Chorazim / Wehe dir Bethsaida. Wären solche Thaten zu Tyro und Sidon geschehen / als bey euch geschehen sind / sie hätten vor Zeiten in Sack und in der Aschen Busse gethan. Doch ich sage euch / es wird Tyro und Sidon träglicher ergehen am Jüngsten Gerichte / dann euch. Und du Capernaum / die du bist erhaben bis an dem Himmel / du wirst biß in die Hölle hinunter gestossen werden / denn so zu Sodoma die Thaten geschehen wären / die bey dir geschehen sind / sie stünde noch heutiges Tages. Doch ich sage euch / es wird der Sodomer Lande träglicher ergehen am Jüngsten Gerichte / dann dir.

Luc. 12, 47. 48. Der Knecht aber / der seines Herrn Willen weiß / und hat sich nicht bereitet / auch nicht nach seinem Willen gethan / der wird viel Streiche leiden müssen: Der es aber nicht weiß / hat doch gethan / das der Streiche wehrt ist / wird wenig Streiche leiden. Denn welchem viel gegeben ist / bey dem wird man viel suchen / und welchem viel befohlen ist / von dem wird man viel fordern.

Matth. 23, 14. Wehe euch Schrifftgelehrten und Phariseer ihr Heuchler / die ihr der Wittben

ben Häuser fresset/ und wendet lange Gebet vor/ darüm werdet ihr desto mehr Verdamniß empfahen.

VII. Artickel.
Vom Ende der Welt.

I.

Himmel und Erden/ und alles was drinnen ist/ ausgenommen die Menschen/ werden nach ihren Wesen vergehen/ und nicht mehr seyn.

Luc. 21, 33.

HImmel und Erden/ vergehen (gäntzlich nach ihrem Wesen) aber meine Worte vergehen nicht.

2. Pet. 3, 7. Der Himmel jetzund und die Erde/ werden durch sein Wort gesparet/ daß sie zum Feuer behalten werden am Tage des Gerichts/ und Verdamniß der gottlosen Menschen.

2. Pet. 3, 10. Es wird des HErrn Tag kommen wie ein Dieb in der Nacht/ in welchen die Himmel zergehen werden mit grossem Krachen/ die Element aber werden für Hitze schmeltzen/ und die Erde/ und die Wercke/ die drinnen sind/ werden verbrennen.

Apoc. 20, 11. Ich sahe einen grossen weissen Stuhl/ und den/ der drauff saß/ für welches Angesicht flohe die Erde und der Himmel/ und ihnen ward keine stäte mehr erfunden.

II.

II.

Daß der Himmel und die Erde nur solten verneuert werden / solches kan aus den Sprüchen / darinne eines neuen Himmels / und einer neuen Erden gedacht wird / nicht erwiesen werden / denn solche von einen glücklichem Zustand der Kirchen allhie auf Erden / und mithin der Auserwehlten im Reich der ewigen Seligkeit zu-verstehen sind.

Esa. 56, 17. Ich wil einen neuen (nicht erneuerten Himmel und neue Erde (das ist Friede und Ruhe mit Segen) schaffen / daß man der vorigen (Himmel / oder bösen Zeiten) nicht mehr gedencken wird / noch zu Hertzen nehmen.

Apoc. 21, 1. Und ich sahe einen neuen (nicht erneuerten) Himmel / und eine neue Erden / (einen besseren und glücklichen Zustand der Kirchen) denn der erste Himmel / und die erste Erde / (die bösen Zeiten und Verfolgung) vergieng / und das Meer ist nicht mehr.

2. Pet. 3. Wir warten aber eines neuen Himmels / und einer neuen Erden / (das ist eines besseren und ruherigen Zustands der Kirchen) nach seiner Verheissung (Esai. 65, 17.) und mithin die ewige Ruh in Reich der Glori und Seligkeit.

VIII. Artickel.

Von der Schöpffung / und den Engeln.

I.

GOtt hat Himmel und Erden / und alles was darinnen ist / sichtbare und unsichtbare Dinge / nicht von Ewigkeit / sondern in der Zeit erschaffen.

Gen. 1, 1.

IM Anfang (nicht der Zeit / so noch nicht war / sondern anfänglich / und nicht von Ewigkeit) schuff GOtt Himmel und Erden.

II.

Ob zwar die heilige Schrifft nach ihrer Art zu reden / das Werck der Schöpffung GOtt dem Vater / wie das Werck der Erlösung GOtt dem Sohn / und das Werck der Heiligung GOtt dem Heiligen Geiste beyleget. So kömmt doch dieses / als ein euserliches Werck / von allen dreyen Personen der heiligen drey Einigkeit her.

Ps. 33, 6. Der Himmel ist durchs Wort des HErrn gemacht / und all sein Heer durch den Geist seines Mundes.

Joh. 1, 12. Im Anfang war das Wort / und das Wort war bey GOtt / und GOtt war das Wort / dasselbige war im Anfang bey GOtt. Alle Dinge sind durch dasselbige gemacht / und ohne dasselbige ist nichts gemacht / was gemacht ist.

Gen. 1, 2. Der Geist GOttes schwebete (wirckte kräftiglich in und) auf den Wassern.

III.

Alle Dinge/ auch die schädlichsten Thiere und gifftigen Kräuter / so GOtt geschaffen / sind in ihrem Wesen gut und nützlich dem Menschen zur Speise / oder Artzeney/ ꝛc. und zum Dienste GOttes.

Gen. 1, 31. GOtt sahe an / alles was er gemacht hatte/und siehe da / es war sehr gut! ein jegliches nach seiner Art.

Gen. 1. Herrschet über Fisch im Meer/ und über Vogel unter dem Himmel / und über alles Thier/das auf Erden kreucht: Und GOtt sprach: (weiter) Sehet da/ich habe euch gegeben allerley Kraut/ das sich besamet auf der gantzen Erden / und allerley fruchtbare Bäume / und Bäume die sich besamen zu eurer Speise.

Syr. 40, 30. 31. &c. Alles was von Anfang geschaffen ist/das ist den Frommen gut/aber den Gottlosen schädlich / der Mensch darff zu seinem Leben Wasser/Feuer/ Eysen/ Saltz/ Mehl Honig/Milch/Wein/Oele und Kleider. Solches alles kömmt den Frommen zu gut/und den Gottlosen zum Schaden. Es sind auch die Winde ein Theil zur Rache geschaffen/ und durch ihr Stürmen thun sie Schaden/und weñ die Straffe kommen sol/toben sie / und richten den Zorn aus deß/der sie geschaffen hat. Feuer/Hagel/Hunger/ Tod/ solches alles ist zur Rache geschaffen/ die wilden Thiere / Scorpion/ Schlangen und Schwert/sind auch zur Rache geschaffen/ zuverder-

derben die Gottlosen. Mit freuden thun sie seinen Befehl/ und sind bereit/ wo er ihr bedarff auf Erden/und wenn das Stündlein kömmt lassen sie nicht ab. Das ists/ das ich anfieng und gedacht zu schreiben/nemlich/daß alle Werck des HErrn gut sind / und ein jegliches zu seiner Zeit nütz ist/daß man nicht sagen darff/ es ist nicht alles gut / denn es ist ein jegliches zu seiner Zeit köstlich.

IV.

GOtt hat alles nicht zugleich / sondern innerhalb sechs Tagen geschaffen.

Gen. 2, 1. Also ward vollendet Himmel und Erden mit ihren gantzen Heer/und also vollendet/ GOtt am siebenden Tage seine Wercke/ die er machte. Und ruhete am siebendē Tage von allen seinen Wercken/die er machet (gemacht hatte.)

Syr. 18, 1. Der da aber ewig lebet/alles was er macht ist vollkommen; (oder nach dem Grund-Text / hat alles κοινῆ auf gleiche Art durch seine Allmacht; oder zugleich/das ist; nach einander gemacht.)

V.

GOtt hat den Menschen Adam/oder dessen Leib/ aus einem Erden-Kloß gemacht/ die Seele aber als einen Geist/hat er aus nichts gemacht/und mit dem Leibe vereinbahret.

Gen. 2, 7. Und GOtt der HErr machte den Menschen aus dem Erden-Kloß/und er bließ ihm (den unmittelbarer Weise aus nichts erschaffe-

nen Geist und Seele/ oder) lebendigen Odem in seine Nasen/ und also ward der Mensch eine lebendige Seele.

VI.

GOtt hat die Evam aus der Riebe Adams/ so vorher nicht überflüßig gewesen / und nacher nicht gemangelt/ gebauet/ und derselben gleich wie Adam einen lebendigen Geist und Seele gegeben.

Gen. 2. Da ließ GOtt einen tieffen Schlaff/ (gleich einer Entzückung) fallen auf den Menschen/und er entschlieff/ und nahm seiner Rieben eine (hinweg) und schloß die Stäte zu mit (einer mit) Fleisch (umgebenen Riebe.)

VII.

GOtt erhält alle erschaffene Wercke durch seine Allmacht und stetige Mittheilung seiner Krafft/ durch welcher augenblickliche Entziehung sonst alles zergehen und zu nichts werden müste.

Act. 17. In ihm (GOtt) leben/ weben und sind wir.

VIII.

Alle Wercke können und sollen bewegen alle Menschen zu loben den Schöpffer/und HErrn aller Dinge.

Psl. 19, 1. Die Himmel erzehlen (objectivè, bewegen die vernünftigen Menschen dazu) die Ehre GOttes/ und die Veste verkündigen seiner Hände Werck.

Syr. 43, 4. Sie (die Sonne) machts heisser dann viel Ofen/ und brennet die Berge/ und blåset eitel Hitze von sich/ und giebet so hellen Glantz von sich/ daß die Augen verblendet. Das muß ein grosser HErr seyn (wie ein jeglicher vernünfftiger Mensch erkennen kan) der sie gemacht hat/ und hat sie heissen so schnell lauffen.

Ps. 148, 1. 2. &c. Lobet (beweget zum loben die Menschen) ihr Himmel den HErrn/ lobet ihn in der Höhe/ lobet ihn alle seine Engel/ lobet ihn alle seine Heer. Lobet ihn Sonn und Mond/ lobet ihn alle leuchtende Sterne. Lobet ihn ihr Himmel allenthalben/ und die Wasser die oben am Himmel sind/ ꝛc.

IX.

Es sind warhafftig Engel oder Geister von GOtt geschaffen.

Dan. 7, 10. Tausendmahl tausend dieneten ihm/ und zehenhundertmahl tausend stunden vor ihm/ das Gericht ward gehalten/ und die Bücher wurden aufgethan.

Matth. 25, 31. Wenn aber des Menschen Sohn kommen wird in seiner Herrligkeit/ und alle seine heilige Engel mit ihm/ ꝛc.

Matth. 26, 53. Meinestu/ daß ich nicht könne meinen Vater bitten/ daß er mir zuschicke mehr dann zwölff Legion (eine Legion wird ungemein gerechnet auf sechs tausend; und machten also zwölff Legion 72000) Engel.

X.

GOtt hat anfangs alle Engel gut geschaffen/ es haben sich aber viele versündiget/ und sind von GOtt aus dem Himmel verstossen worden. Und ist daher der Unterscheid unter den guten und bösen Engeln entstanden.

Joh. 8, 44. Der Teuffel ist ein Mörder von Anfang/(nicht seines Wesens und Schöpffung/ sondern seines Falls) und ist nicht bestanden in der Warheit (woraus offenbar daß er im guten vollkommenen Stande gewesen) denn die Warheit ist nicht (mehr) in ihm.

Epistel Iud. v. 6. Auch die Engel so ihre Fürstenthümer nicht behielten/ sondern verliessen ihre Behausung/ hat er behalten zum Gerichte des grossen Tages/ mit ewigen Banden in Finsterniß.

2. Pet. 2, 4. GOtt hat der Engel/ die gesündiget haben/nicht verschonet/ sondern hat sie mit Ketten der Finsterniß zur Hölle verstossen/ daß sie zum Gericht behalten werden.

Es. 14, 12. Wie bistu vom Himmel gefallen du schöner Morgenstern (aber hie wird den Buchstaben nach/nicht der Höllische Lucifer, sondern der Assyrische König verstanden.)

Luc. 10, 18. Ich sahe wol den Satanas von Himmel fallen als ein Blitz.

XI.

Daß eine gewisse Ordnung unter den Engeln

geln sey/ ist zwar aus heiliger Schrifft bekant/ nicht aber was es damit für eine Beschaffenheit habe.

Rom. 8, 38. Ich bin gewiß/ daß weder Tod/ noch Leben/ weder Enget/ noch Fürstenthum/ noch Gewalt/ weder gegenwärtiges/ noch zukünfftiges ꝛc. mag uns scheiden von der Liebe GOttes/ die in Christo JEsu ist unserm HErrn.

Col. 2, 10. Ihr seyd vollkommen in ihm (JEsu Christo) welcher ist das Haupt aller Fürstenthümen und Obrigkeit.

v. 15. Er hat ausgezogen die Fürstenthum und Gewaltigen.

XII.

Die Engel sind kluge/ gewaltige/ und geschwinde Geister/ ohne Leib.

Luc. 24, Ein Geist hat nicht Fleisch und Bein/ wie ihr sehet/ daß ich habe.

Es. 37, 36. Da fuhr aus ein Engel des HErrn/ und schlug im Assyrischen Lager hundert und fünf und achtzig tausend Mann/ und da sie sich des Morgens frühe auffmachten/ siehe da lags alles eitel todte Leichnam.

XIII.

Die bösen Engel trachten immer darnach daß sie die Menschē verführen und Schaden thun. So sie aber ohne GOttes Verhängniß nicht ausrichten können.

Hiob. 1, 17. Der HErr sprach zum Satan:

Wo kömbst du her? Satan antwortet dem HErrn und sprach: Ich habe das Land umher durchzogen. Der HErr sprach zum Satan: Hast du nicht acht gehabt auff meinen Knecht Hiob!

v. 10. Hastu doch ihn / sein Hauß / und alles was er hat / verwahret.

v. 12. Der HErr sprach zum Satan: Siehe / alles was er hat / sey in deiner Hand / ohne allein an ihn selbst lege deine Hand nicht.

v. 15. Da fielen die aus Reich Arabia herein (so der Satan verreitzet) und nahmen sie (die Kinder und die Eselinnen /) und schlugen die Knaben mit der Schärffe des Schwerdts.

v. 17. Die Chaldeer (so der Satan verführet) machten drey Spitzen / und überfielen die Camel und nahmen sie.

v. 19. Und siehe / es kam ein grosser Wind (welchen der Satan erreget) und stieß auff die vier Ecken des Hauses und warffs auff die Knaben (die Söhne Hiobs) daß sie sturben.

XIV,

Die heiligen Engel behüten die Frommen.

Hebr. 1, 14. Die Engel sind allzumahl dienstbahre Geister / ausgesand zum Dienst / um derer willen die ererben sollen die Seligkeit.

Psal. 34, 8. Der Engel des HErrn lagert sich um die her so ihn fürchten / und hilfft ihnen aus.

Psal. 91. 11. Er hat seinen Engeln befohlen über dir / daß sie dich behüten auff allen deinen Wegen.

Genes. 31, 1. 2. Es begegneten Jacob die

Engel

Engel GOttes / und da er sie sahe / sprach er: Es sind GOttes Heer.

2. Reg. 6, 17. Siehe / da war der Berg voll feuriger Roß und Wagen üm Elisa her.

Tob. 8, 3. Und der Engel Raphaël nahm den Geist gefangen / und band ihn in die Wüsten / ferne in Egypten.

Cap. 12, 15. Ich bin Raphaël einer von den sieben Engeln / die wir vor dem HErrn stehen.

Apocal. 12, 7. Es erhub sich ein Streit im (Kirchen) Himmel. Michael und seine Engel stritten mit dem Drachen / und der Drache streit und seine Engel / und sie siegeten nicht / auch ward ihre Stätte nicht mehr funden im Himmel. Und es ward ausgeworffen der grosse Drach / die da heisset der Teuffel und Satanas / der die gantze (grossen Theil der) Welt verführet / (und alle zu verführen bemühet ist.)

IX. Artickel.

Vom Stande der Vollkomẽnheit und den Ebenbilde GOttes.

I.

Das Ebenbild GOttes an den ersten Menschen vor dem Fall / ist gewesen eine grosse Vollkommenheit / fürnemlich der Seelen / so aber zu derselben Wesen nicht gehöret / und ist / auf gewisse Maaß natürlich / und auf gewisse Maaß übernatürlich gewesen.

Gen. 1, 27.

GOtt schuff den Menschen ihm zum Bilde/ zum Bilde GOttes (das ist zu einem sehr ähnlichen Bilde) schuff er ihn. Und er schuff sie ein Männlein und Fräulein (nemlich/ beydes Geschlecht hat er zu seinen Ebenbild erschaffen.)

II.

Die ersten Eltern haben (Krafft des Ebenbilds) grosse Weißheit gehabt.

Genes. 2, 20. Der Mensch gab einem iglichem Vieh und Vogel unter dem Himmel und Thiere auf dem Felde seinen Nahmen.

v. 23. Da sprach der Mensch/ das ist doch Bein von meinen Bein/und Fleisch von meinen Fleisch.

III.

Der ersten Menschen Hertz und Wille ist gewesen voll Gerechtigkeit/ und Heiligkeit.

Eph. 4, 24. Ziehet den neuen Menschen an/ der nach GOtt geschaffen ist/ in rechtschaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit.

IV.

Es sind auch alle Sinne und Begierlichkeiten der ersten Eltern/ von allen bösen abgeneigt/ und gantz rein gewesen.

Gen. 2, 25. Sie waren beide nacket/ der Mensch (oder Mann Adam) und sein Weib (Eva) und schämeten sich nicht.

V.

Die ersten Eltern haben Gewalt (welche eine

ne schöne Zierath gewesen des Göttlichen Ebenbilds gehabt über alle Thiere.

Gen. 1. 8. Herrschet über Fisch im Meer/ und über Vogel unter dem Himmel/ und über alles Thier/das auf Erden kreucht.

VI.

GOtt hat den Menschen gegeben eine schöne Wohnung im Paradieß.

Gen. 2, 28. Und GOtt der Herr pflantzet einen Garten in Eden/ gegen den Morgen/ und setzet den Menschen darein/den er gemacht hatte.

v. 15. Und GOtt der Herr nahm den Menschen/ und satzte ihn in den Garten Eden/ daß er ihn bauet und bewahret.

VII.

GOtt hat dem ersten Menschen ein schön Temperamentum, und herrliche Leibes Gesundheit gegeben/ und dazu den Baum des Lebens/ durch dessen Krafft er hätte unsterblich können erhalten werden/ biß er in dem Paradiß des Himmels aufgenommen worden.

Gen. 2, 9. Und GOtt der HErr ließ aufwachsen aus der Erden allerley Bäume/ lustig anzusehen/ und gut zu essen/ und den Baum (Holtz/ oder Bäume) des Lebens mitten (daß ist unter den andern Bäumen) im Garten.

C. 3, 22. Nun aber/daß er nicht ausstrecke seine Hand/ und breche auch von dem Baum des Lebens/und esse/und lebe ewiglich.

VIII.

VIII.

Obwol die ersten Eltern/ Krafft ihres Ebenbilds sind bereit und willig gewesen/ GOtt mit Freuden zu dienen/ so hat doch GOtt/ ihren Gehorsam dadurch prüfen wollen/ daß er ihnen verboten von einem (gewissen) Baum (oder art Bäumen) zu essen/ und sie dabey erkennen können/ wie gut es sey/ GOtt gehorchen/ und wie böse es seyn würde/ GOttes Gesetz übertreten.

Gen. 2, 16. 17. Und GOtt der HErr geboth dem Menschen/ und sprach: du solt essen von allerley Bäumen im Garten; Aber von dem Baum des Erkäntniß gutes und böses soltu nicht essen/ denn welches Tages du davon essen wirst/ solt du des Todes sterben (nicht nur der Unsterbligkeit beraubet und dem zeitlichem Tode/ sondern auch dem Tode der Ungnaden/ und der ewigen Verdamniß unterworffen seyn.)

X. Artickel.

Vom Fall der ersten Eltern/ von der Erbsünde und würcklichen Sünde.

I.

Die ersten Eltern haben/ durch die Schlange verführet/ von dem Verbotenen Baum gegessen.

Gen.

Gen. 3, 4.

DA sprach die Schlange (der Satan in der Schlange) zum Weibe: Ihr werdet mit nichten des Todes sterben/ sondern GOtt weiß/ daß welches Tages ihr davon esset/ so werden eure Augen aufgethan/ und werdet seyn wie GOtt/ und wissen was gut und böse ist.

II.

GOtt hat alsobald die Straffe/ den ersten Eltern angekündiget.

Gen. 3, 16. 17. 18. 19. Zum Weibe sprach er (GOtt): Ich wil dir viel Schmertzen schaffen/ wenn du schwanger wirst/ du solt mit Schmertzen Kinder gebähren/ und dein Will sol deinem Man unterworffen seyn/ und er sol dein Herr seyn. Und zu Adam sprach er: die weil du hast gehorchet der Stimme deines Weibes/ und gessen von dem Baum/ davon ich dir gebot und sprach: du solt nicht davon essen/ verflucht sey der Acker um deinet willen mit Kummer soltu dich drauf nehren dein Lebenlang/ Dorn und Disteln sol er dir tragen/ und du solt das Kraut auf dem Felde essen. Im Schweiß deines Angesichts soltu dein Brod essen/ biß daß du wieder zur Erden werdest davon du genommen bist/ denn du bist Erden und solt zur Erden werden.

III.

GOtt hat zum Trost den ersten Eltern den Weibes-Saamen JEsum Christum verheissen.

Gen.

Gen. 3, 15. Ich wil Feindschafft setzen zwischen dir und dem Weibe/zwischen deinen Saamen und ihren Saamen/ derselbe sol dir den Kopff zertreten/ und du wirst ihn in die Fersen stechen.

IV.

Nach dem Fall der ersten Eltern/und nach den verlohrnen Ebenbild/ ist die menschliche Natur stets zum bösen geneigt.

Gen. 6, 5. Alles tichten und trachen ihrer(der Menschen)Hertzen/ ist nur böse immerdar.

Ps. 14, 3. Sie sind alle abgewichen/ und alle samt untüchtig/ da ist keiner der guts thue auch nicht einer.

Ps. 38, 4. 5. 6. Es ist nichts gesundes an meinem Leibe für deinen Dräuen/ und ist kein Fried in meinen gebeinen für meiner Sünde/ denn meine Sünde gehen über mein Haupt; wie eine schwere Last sind sie mir zu schwer worden.

Ps. 51, 7. Siehe/ich bin aus sündlichen Saamen gezeuget/ und meine Mutter hat mich in Sünden empfangen.

Rom. 5, 22. Wie durch einen Menschen die Sünde ist kommen in die Welt/ und der Tod durch die Sünde/ und ist also der Todt zu allen Menschen durch gedrungen/die weil (in welchen) sie alle gesündiget haben.

v. 24. Der Todt herrschete von Adam an biß auf Mosen/ auch über die/ die nicht gesündi-

ge-

get haben mit gleicher Ubertretung (und nicht von dem verbotenen Baum gegessen wie Adam (doch aber in ihm/ dem Adam / als dem Haupt gesündiget.)

Ps. 19, 15. Wer kan mercken wie oft er fehlet? verzeihe mir die verborgene Fehle.

Prov. 20, 9. Wer kan sagen: Ich bin rein in meinen Hertzen / und lauter von meiner Sünde.

1. Joh. 1, 8. So wir sagen wir haben keine Sünde (oder haben nicht gesündiget) verführen wie uns selbst/und die Warheit ist nicht in uns.

v. 10. So wir sagen / wir haben nicht gesündiget/ so machen wir ihn zum Lügner / und sein Wort ist nicht in uns.

1. Rom. 3, 23. Es ist hie kein unterscheid/ sie sind allzumal Sünder / und mangeln des Ruhms/ den sie an GOtt haben solten.

XI. Artickel.
Von der Providenz und Vorsehung GOttes und der Gnaden-Wahl.

I.
Es ist warhafftig eine Göttliche Providenz und Gnaden-Wahl.

Ps. 239, 16.

DEine Augen sahen mich/ da ich noch unbereitet war / und waren alle Tage auf dein Buch

Buch geschrieben / die noch werden solten und derselben keiner da war.

Eph. 1, 4. GOtt hat uns erwehlet durch denselben (Christum) ehe der Welt Grund geleget war.

II.

Von der Göttlichen Providenz und Gnaden-Wahl muß sehr behutsam geredet werden.

Rom. 11, 33. 34. 35. O welch eine Tieffe des Reichthums / beyde der Weisheit und Erkäntniß GOttes / wie gar unbegreifflich sind seine Gerichte / und unerforschlich seine Wege Denn wer hat des HErrn Sinn erkant? oder wer ist sein Rathgeber gewesen? oder wer hat ihm etwas zuvor gegeben / das ihm werde wieder vergolten?

Sap. 9, 16. Wir treffen das kaum / so auf Erden ist / und erfinden schwerlich / das unter Handen ist. Wer wil dann erforschen / was im Himmel ist / wer wil deinen Rath erfahren.

III.

Die Göttliche Providenz siehet alle Dinge vorher an nach allen Umständen und Mitteln / durch welche sonderlich die Menschen geführet / und nachdem solche Mittel angenommen und verworffen werden / setzet ihnen GOtt das Ziel.

Gen. 4, 7. Wenn du fromm bist / so bistu angenehm / bist du aber nicht fromm / so ruhet die Sünde vor der Thür.

1. Sam. 23, 11. Werden mich auch die Bürger zu Kegila überantworten in seine Hände? Und wird aber Saul herab kommen/wie dein Knecht gehöret hat? das verkündige HErr GOtt Israel deinem Knecht. Und der HErr sprach: Er wird herab kommen; David sprach: Werden aber die Bürger zu Kegila mich und meine Männer überantworten in die Hände Sauls? Der HErr sprach ja. Da machte sich David auff ꝛc.

v. 26, 27. Da David aber eilet / dem Saul zu entgehn / da umringete Saul sammt seinen Männern/ David und seine Männer/ daß er sie griffe (und wäre damals David gewiß gefangen und vom Saul getödtet worden.) Aber es kam ein Bothe zu Saul und sprach: Eile und komm/ denn die Philister sind ins Land gefallen. Da kehret sich Saul von dem nachjagen Davids.

Actor. 13, 48. Da es aber die Heyden (das Wort) höreten / wurden sie froh/ und preiseten das Wort des HErrn/ und wurden gläubig wie viel ihr (nach Annehmung des Worts) zum ewigen Leben verordnet waren.

IV.

Wie die Göttliche Providentz alle erschaffene Dinge durch Mittel zu einen gewissen Ziel leiden will / also hat er sonderlich den Menschen angeboten die Mittel / dadurch die Seligkeit zuerlangen.

Ps. 103, 11. So hoch der Himmel über der Erden ist/ läst er seine Gnade walten über die/ so ihn fürchten.

Psal. 145, 8, 9. Gnädig und barmhertzig ist der HErr/ gedultig und von grosser Güte / der HErr ist allen gütig und erbarmet sich aller seiner Wercke.

Ezech. 33, 11. So wahr als ich lebe spricht der HErr HErr. Ich habe keinen Gefallen an Tode des Gottlosen / sondern daß sich der Gottlose bekehre von seinem Wesen und lebe.

1. Thes. 5, 9. GOtt hat uns nicht gesetzet zum Zorn/ sondern die Seligkeit zu besitzen durch unsern HErrn JEsum Christ / der für uns gestorben ist.

Joh. 3, 15. Also hat GOtt die Welt geliebet / daß Er seinen Eingebohrnen Sohn gab / auff daß alle die an ihn gläuben / nicht verlohren werden/ sondern das ewige Leben haben.

v. 18. Wer an ihn gläubet / der wird nicht gerichtet/ wer aber nicht gläubet/ der ist schon gerichtet/denn er gläubet nicht an den Nahmen des eingebohrnen Sohns GOttes.

1. Tim. 2, 4. GOtt will daß allen Menschen geholffen werde / und (mit dem bedinge daß sie) zur Erkäntniß der Wahrheit (des Gesetzes und des Evangelii und daraus ihre Sünde erkennen und bereuen/und gläuben an JEsum Christum) kommen.

Actor. 13, 46. Euch muste zu erst das Wort GOttes gesaget werden. Nun ihr es aber von euch stosset und achtet euch selbst nicht werth des ewigen Lebens/ siehe / so wenden wir uns zu den Heyden.

Matth.

Matth. 11, 17. Wir (ich und Johannes) haben euch gepfiffen und ihr woltet nicht tantzen / wir haben euch geklaget / und ihr woltet nicht weinen.

v. 28. Kommt her zu mir alle die ihr (erkennet daß ihr) mühselig und beladen seyd / ich will euch erqvicken. (aber mit dem Bedinge) Nehmet auff euch mein Joch / und lernet von mir / denn ich bin sanfftmüthig und von Hertzen demüthig / so werdet ihr Ruhe finden für eure Seele / denn mein Joch ist sanfft (und führet mit sich Stärcke und Trost) und meine Last ist (dadurch) leicht (und folget endlich darauff Ruhe und Friede.)

XII. Artickel.

Von Christo JEsu seiner Person und dreyfachen Amt.

I.

Von Christo JEsu haben geweissaget Moses und die Propheten.

Matth. 11, 13.

Alle Propheten und das Gesetze haben geweissaget biß auff Johannem (welcher mit Fingern den HErrn JEsum gezeiget und gesagt: Siehe / das ist GOttes Lamm / das der Welt Sünde trägt / 1. Joh. 1.)

Actor. 10, 43. Von diesen zeugen alle Propheten / daß durch seinen Nahmen alle / die an ihn gläuben / Vergebung der Sünden empfahen sollen.

Luc. 10, 24. Viel Propheten und Könige

wolten sehen das ihr sehet und habens nicht (mit leiblichen Augen) gesehen / und hören das ihr höret und habens nicht gehöret.

Joh. 8, 56. Abraham euer Vater ward froh daß er meinen Tag sehen solte. Und er sahe ihn (mit den Glaubens-Augen) und freuete sich.

II.

Die Empfängniß Christi ist der Jungfrau Mariä durch den Engel Gabriel verkündiget worden.

Luc. 1, 31. Siehe / du wirst schwanger werden im Leibe / und einen Sohn gebähren / des Nahmen soltu JEsus heissen.

Es. 7, 14. Matth. 1. Siehe eine Jungfrau ist schwanger / und wird einen Sohn gebähren / den wird sie heissen (oder er wird seyn) Immanuel (GOtt mit uns.)

III.

Christus ist gebohren zu Behtlehem / und in der Krippen gefunden worden / wie der Engel des HErrn verkündiget hat.

Mich. 5, 2. Und du Bethlehem Ephrata / die du klein bist unter den tausenden Juda. Aus dir soll mir der kommen / der in Israel HErr sey / welches Ausgang von Anfang und von Ewigkeit her gewest ist (Matth. 2, 6.)

Luc. 2, 10. 11. 12. 13. 14. Der Engel sprach zu ihnen (den Hirten:) Fürchtet euch nicht / siehe / ich verkündige euch grosse Freude / die allen Volck

wie-

wiederfahren wird / denn euch ist heute der Heyland gebohren / welcher ist Christus der HErr in der Stadt David. Und das habt zum Zeichen / ihr werdet finden / das Kind in Windeln gewickelt / und in einer Krippen liegen. Und alsbald war bey dem Engel / die Menge der Himmlischen Heerscharen / die lobeten GOtt und sprachen: Ehre sey GOtt in der Höhe / Friede auff Erden und den Menschen ein Wohlgefallen.

IV.

Christus ist wahrer GOtt und Mensch in einer Person.

Luc. 1, 32. Der wird groß / und ein Sohn des Höchsten genennet werden.

v. 35. Darum auch das heilige / das von dir gebohren wird / wird GOttes Sohn genennet werden.

Es. 9, 6. Uns ist ein Kind gebohren / ein Sohn ist uns gegeben / welches Herrschafft ist auff seiner Schulter / und er heisse / / (ist wahrhafftig) wunderbar / Rath / Krafft / Held (GOtt Held) ewiger Vater / Friede Fürst.

Joh. 1, 1. 2. 3. Im Anfang war das Wort / und das Wort war bey GOtt / und GOtt war das Wort / dasselbe war im Anfange bey GOtt. Alle Dinge sind durch dasselbe gemacht / und ohne dasselbe ist nichts gemacht / was gemacht ist.

Rom. 9, 5. Christus kömmt her aus den Vätern nach dem Fleisch / der da ist GOtt / über alles gelobet in Ewigkeit.

1. Timoth. 3. Kündlich groß ist das gottselige Geheimniß/ GOtt ist offenbahret im Fleisch.

1. Tim. 2, 5. Es ist ein GOtt und ein Mittler zwischen GOtt und den Menschen/ nemlich der Mensch Christus JEsus.

V.

Der HErr JEsus hat auff dieser Welt ein Prophetisches Lehr-Ammt geführet.

Deut. 18, 18. 19. Ich will ihnen einen Propheten wie du bist/ erwecken aus ihren Brüdern/ und meine Worte in seinen Mund geben/ der soll zu ihnen reden/ alles was ich ihm gebieten werde. Und wer mein Worte nicht hören wird/ die er in meinem Nahmen reden wird/ von dem will ichs fodern.

Mal. 3, 1. Siehe/ ich will meinen Engel senden/ der vor mir her den Weg bereiten soll/ und bald wird kommen zu seinen Tempel/ der HErr/ den ihr suchet/ und der Engel des Bundes/ des ihr begehret.

Es. 50, 4. Der HErr hat mir eine gelehrte Zunge gegeben/ daß ich wisse mit den müden zu rechter Zeit zu reden.

Es. 61, 1. 2. Der Geist des HErrn HErrn ist über mir/ darüm hat mich der HErr gesalbet. Er hat mich gesand den Elenden zu predigen/ die zubrochen Hertzen zuverbinden/ zu predigen den Gefangenen eine Erledigung/ den Gebundenen eine Eröffnung/ zu predigen ein gnädiges Jahr

des

des HErrn / und einen Tag der Rache unsers GOttes / zu trösten alle Traurigen.

Joh. 6, 14. Das ist warlich der Prophet / der in die Welt kommen soll.

Matth. 22, 16. Meister wir wissen / daß du wahrhafftig bist / und lehrest den Weg GOttes recht.

Matth. 21, 12, 13. Und als er zu Jerusalem einzog / erreget sich die gantze Stadt und sprach: Wer ist der? das Volck aber sprach: das ist der JEsus / der Prophet von Nazareth aus Galilea. Und JEsus gieng zum Tempel GOttes hinein / und trieb heraus alle Verkäuffer und Käuffer im Tempel / und stieß üm der Wechsler Tische / und die Stühle der Tauben-Krämer. Und sprach zu ihnen: Es stehet geschrieben: Mein Hauß soll ein Bethauß heissen / ihr aber habet eine Mörder-Grube daraus gemacht.

Luc. 24, 19. Welcher (JEsus von Nazareth) war ein Prophet / mächtig von Thaten und Worten vor GOtt und allen Volck.

VI.

Der HErr Christus hat ein hoheprie-sterliches Ammt geführet.

Hebr. 5, 4. Niemand nimmt ihm selbst die Ehre / sondern der auch beruffen sey von GOtt / gleich wie der Aaron. Also auch Christus hat sich nicht selbst in die Ehre gesetzet / daß er Hoher-Priester würde / sondern der zu ihm gesagt hat: Du bist mein Sohn / heute habe ich dich gezeu-

get. (Ps. 2.) Wie er auch am andern Orte spricht: Du bist ein Priester ewiglich / nach der Weise Melchisedech (Ps. 110.)

v. 15. Wir haben nicht einen Hohen-Priester / der nicht könte Mitleiden haben mit unser Schwachheit / sondern der versuchet ist allenthalben / gleich wie wir / doch ohne Sünde.

Hebr. 7, 26. Einen solchen Hohen-Priester solten wir haben / der da wäre heilig / unschuldig / unbefleckt / von den Sündern abgesondert / und höher dann der Himmel ist. Dem nicht täglich noth wäre / wie jenem Hohen-Priestern / zu erst für eigene Sünde Opffer zu thun / darnach für des Volckes Sünde / denn das hat er gethan einmahl / da er sich selbst opfferte.

Hebr. 9, 11. 12. 13. 14. Christus ist kommen / daß er sey ein Hoher-Priester / der zukünftigen Güter / durch eine grössere und vollkomenere Hütten / die nicht mit der Hand gemacht ist / das ist / die nicht also gebauet ist / auch nicht durch der Böcke und Kälber Blut / sondern er ist durch sein eigen Blut einmahl in das Heilige eingegangen / und hat eine ewige Erlösung erfunden / &c.

Genes. 3, 15. Derselbe (Weibes-Saame) soll dir (Satan) den Kopff zutreten / und du wirst ihm in die Fersen stechen.

Psal. 40, 7. 8. Du wilt weder Brand-Opffer noch Sünd-Opffer / da sprach ich: Siehe / ich komme / im Buch (der Propheten) ist von mir geschrieben / deinen Willen mein GOtt thue ich gerne (zu thun deinen Willen Hebr. 10.)

Es. 43, 24. Mir hastu Arbeit gemacht in deinen Sünden; mir hastu Mühe gemacht in deinen Missethaten. Ich/ ich tilge deine Übertretung/ und gedencke deiner Sünde nicht.

Es. 53, 5. 6. Er ist um unser Missethat willen verwundet/ und üm unser Sünde willen zuschlagen/ die Straffe liegt auf ihn/ auf daß wir Friede hätten/ und durch seine Wunden sind wir geheilet.

Dan. 9, 26. Und nach den 72. Wochen wird Christus ausgerottet werden/ und nicht mehr seyn.

Luc. 18, 33. 34. Sehet wir gehen hinauf gen Jerusalem/ und es wird alles vollendet werden/ was geschrieben ist durch die Propheten von des Menschen Sohn. Denn er wird überantwortet werden den Heyden/ und er wird verspottet und geschmähet/ und verspeyet werden. Und sie werden ihn geisseln und tödten/ und am dritten Tage wird er wieder aufferstehen.

Joh. 10, 11. Ich bin ein guter Hirt/ ein guter Hirt läst sein Leben für die Schafe.

Col. 1, 14. An welchen wir haben die Erlösung durch sein Blut/ nemlich die Vergebung der Sünden.

Phil. 2, 7. 8. Er äussert sich selbst/ und nahm Knechs Gestalt an/ ward gleich wie ein ander Mensch und am Geberden als ein Mensch erfunden. Er niedriget sich selbst und ward gehorsam biß zum Todte/ ja zum Todte an Creutz.

1. Petr. 1, 18, 19. Und wisset/ daß ihr nicht mit vergänglichen Silber oder Gold erlöset seyd von euren eiteln Wandel/ nach Väterlicher Weise/ sondern mit dem theuren Blut Christi/ als eines unschuldigen und unbefleckten Lammes.

1. Petr. 2, 24. Welcher unser Sünde selbst geopffert hat an seinem Leibe/ auff dem Holtz/ auff daß wir der Sünden abgestorben/ der Gerechtigkeit leben/ durch welches Wunden ihr seyd heil worden Denn ihr waret wie die irrende Schafe/ aber ihr seyd nun bekehret zu dem Hirten und Bischoff euer Seelen.

1. Joh. 1, 7. Das Blut JEsu Christi GOttes Sohns/macht uns rein von aller Sünde.

cap. 2, 2. Derselbe (JEsus Christus) ist die Versühnung für unsere. Nicht allein aber für die unsere/ sondern auch für der gantzen Welt.

Apocal. 13. Das Lamm ist (nach Göttlicher Verordnung und nach der Krafft und Wirckung) erwürget von Anfang der Welt.

Actor. 15, 11. Wir gläuben durch die Gnade des HErrn JEsu Christi selig zu werden/ gleicher weise wie auch sie (unsere Väter)

2. Corinth. 5, 21. GOtt hat den/ der von keiner Sünde wuste/ für uns zur Sünde gemacht/ (die Sünde ihm zugeeignet/ als seine eigene Sünde) auff daß wir würden in ihm die Gerechtigkeit die vor GOtt gilt.

VII.

Der HErr Christus führet ein Königliches Ammt.

Psalm.

Psal. 16, 10. Du wirst meine Seele nicht in der Höllen lassen und nicht zu geben daß dein Heiliger verwese.

Psal. 2, 6. Aber ich habe meinen König eingesetzet/ auff meinen heiligen Berg Zion.

Ps. 110, 1. Der HERR sprach zu meinem HErrn: Setze dich zu meiner Rechten/ biß ich deine Feinde zum Schemel deiner Füsse lege. v. 7. Er wird trincken vom Bach auff dem Wege/ darüm wird er sein Haupt empor heben (er wird leiden und aufferstehen.)

Phil. 2, 9. 10. Darüm hat ihn auch GOtt erhöhet/ und hat ihm einen Nahmen gegeben/ der über alle Nahmen ist/ daß in seinem Nahmen sich beugen sollen alle Knie/ die im Himmel und auff Erden und unter der Erden sind/ und alle Zungen bekennen sollen/ daß JEsus Christus der HErr sey/ zur Ehre GOttes des Vaters.

Matth. 28. Mir ist gegeben/ alle Gewalt im Himmel und auff Erden.

Psal. 98, 19. Du bist in die Höhe gefahren/ und hast das Gefängniß gefangen/ du hast Gaben empfangen für die Menschen/ auch die Abtrünnigen/ daß GOtt der HErr dennoch daselbst bleiben wird. (Ephes. 4, 10.)

Luc. 24. 26. Muste nicht Christus solches leiden/ und zu seiner Herrligkeit eingehen.

Apoc. 19, 16. Ein König aller Könige/ und ein HErr aller HErren.

Apocal. 12, 10. Und ich hörete eine Stimme/

die

die sprach im Himmel: Nun ist das Heyl und die Krafft/ und das Reich unsers GOttes seines Christus worden; Weil der verworffen ist der sie verklaget Tag und Nacht vor GOtt.

1. Corinth. 15, 1. 2. 3. 4. Ich erinnere euch aber lieben Brüder des Evangelii/ das ich euch verkündiget habe/ welches ihr auch angenommen habt/ in welchen ihr auch stehet/ durch welches ihr auch selig werdet/ welcher gestalt ich es euch verkündiget habe/ so ihrs behalten habt/ es wäre dann daß ihrs umsonst geglaubet hättet/ denn ich habe euch zuförderst gegeben/ welches ich auch empfangen habe/ daß Christus gestorben nach der Schrifft/ und daß er begraben sey/ und daß er aufferstanden sey am dritten Tage nach der Schrifft.

Rom. 8, 14. Wer will verdammen? Christus ist hie der gestorben ist/ ja vielmehr/ der auch aufferwecket ist/ welcher ist zur rechten GOttes/ und vertritt uns.

XIII. Artickel.

Vom Gesetz und Evangelio.

I.

Das Ceremonalische Gesetz/ oder Levitische Kirchen-Ceremonien/ und die Mosaischen Policey-Ordnungen sind im Neuen Testament auffgehoben.

Coloss. 2, 16.

LAsset nun niemand euch Gewissen machen/ über Speise/ oder über Tranck/ oder über

über bestimmte Feyertagen / oder Neu-Monden / oder Sabbather / welches ist der Schatten von dem / das zukünfftig war / aber der Cörper selbst ist in Christo:

v. 20. So ihr denn nun abgestorben seyd mit Christo den Satzungen der Welt / was last ihr euch denn fangen mit Satzungen / als lebetet ihr noch in der Welt.

Matth. 11, 13. Alle Propheten und das Gesetz haben geweissaget / biß auff Christum.

Genes. 49, 10. Es wird das Scepter von Juda nicht entwendet werden / noch ein Meister von seinem Füssen / biß daß der Held komme.

II.

Das Natürliche und Moralische Gesetz ist im Decalogo oder zehen Gebothen verfasset / widerhohlet und von GOTT durch Mosen promulgiret worden.

Exod. 20, 1. Und GOTT redet alle diese Worte.

v. 3. Du solt keine andere Götter haben neben mir ꝛc.

Exod. 31, 18. Und da der HERR ausgeredet hatte mit Mose auff dem Berge Sinai / gab er ihm zwo Tafeln des Zeugniß / die waren steinern und geschrieben mit dem Finger GOttes (durch Dienst der Engel Actor. 7, 53.)

Deutr. 6, 5. 6. Du solt den HErrn deinen GOtt lieb haben von gantzen Hertzen / von gan-

ßer Seelen/ von allen Vermögen. Und diese Wort/die ich dir heute gebiete/ solt du zu Hertzen nehmen / und solt sie deinen Kindern schärffen / und davon reden / wenn du in deinem Hause sitzest / oder auf dem Wege gehest / wenn du dich niederlegest oder auffstehest / und solt sie binden zum Zeichen auff deine Hand / und sollen dir ein Denckmahl vor deinen Augen seyn. Und solt sie über deines Hauses Pfosten schreiben und an die Thor.

Pred. Salom. 12. 13. Last uns die Haupt Summa aller Lehre hören. Fürchte GOtt und halte seine Geboth/ denn das gehöret allen Menschen zu.

Matth. 22, 37. 38. 39. Du solt lieben GOTT deinen HErrn von gantzen Hertzen / von gantzer Seele/ von gantzen Gemüthe. Diß ist das fürnehmste und gröste Geboth. Das ander ist dem gleich / du solt deinen Nechsten lieben als dich selbst. In diesen zweyen Geboten / hanget das gantze Gesetz, und die Propheten.

Joh. 14, 15. Liebet ihr mich / so haltet meine Geboth.

Joh. 15, 14. Ihr seyd meine Freunde / so ihr thut was ich euch gebiete.

III.

In welchen Gebothen GOtt das böse / als Abgötterey in den 1. Mißbrauch des Nahmens GOttes im 2. tödten im 5. Ehebrechen in 6. stehlen im 7. falsche Zeugniß reden

den im 8. Nicht begehren des Nechsten Hauß im 9. Nicht des Nechsten Weib ꝛc. im 10. verbothen. Darinnen hat er zugleich das Gegentheil / nemblich das gute befohlen / als im 3. die Heiligung des Sabbahts. im 4. Vater und Mutter ehren befohlen.

Darinnen hat er auch zugleich das böse / so den guten entgegen stehet / verbothen.

Sprüche vom ersten Gebot.

Jer. 17, 5. Verflucht ist der Mann / der sich auf Menschē verläst und hält Fleisch für seinem Arm / und mit seinem Hertzen vom HErrn weichet.

v. 7. Gesegnet aber ist der Mann / der sich auf den HErrn verläst / und der HErr seine Zuversicht ist.

Matth. 6, 24. Ihr könnt nicht GOtt dienen und dem Mammon.

Phil. 3. Nun sage ich auch mit weinen / die Feinde des Creutzes Christi / welcher Ende ist das Verdamniß / welchen der Bauch ihr GOtt ist.

Syr. 1, 11. 12. Die Furcht des HErrn macht das Hertze frölich / und giebt Freude und Wonne ewiglich wer den HErrn fürchtet / dem wirds wohlgehen in der letzten Noth / und wird endlich den Segen behalten. GOtt lieben ist die allerschönste Weißheit.

Sprüche vom andern Gebot.

Lev. 24, 15. Welcher des HErrn Nahmen

lästert/der soll des Todtes sterben/ die gantze Gemeine soll ihn steinigen.

Syr. 23, 12. Wer offt schweret/ der sündiget offt/ und die Plage wird von seinem Hause nicht bleiben.

Lev. 20, 27. Wenn ein Mann oder Weib ein Zeichendeuter seyn wird ꝛc. die sollen des Todes sterben/ man soll sie steinigen/ ihr Blut sey auff ihnen.

Phil. 4, 6. In allen Dingen lasset eure Bitte im Gebeth und Flehen vor GOtt kund (und angenehm) werden.

Psal. 50, 15. Ruffe mich an in der Noth/ so will ich dich erretten/ und du solt mich preisen.

Sprüche vom dritten Geboth.

Exod. 20, 9. In sechs Tagen hat der HErr Himmel und Erden gemacht/und das Meer und alles was drinnen ist/ und ruhete am siebenden Tage/ darum segnete der HErr den Sabbath-Tag und heiligete ihn (verordnet ihn zu seinen Dienst.)

Psal. 26, 7. HERR ich habe lieb die Städte deines Hauses/und den Ort/da deine Ehre wohnet.

Psal. 27, 4. Eins bitte ich von HErrn/ das hätte ich gerne/ daß ich im Hause des HErrn bleiben möge mein Lebenlang/ zu schauen die schönen GOttesdienste des HErrn und seinen Tempel zu besuchen.

Psal. 84, 11, 12. Ein Tag in deinen Vorhöfen/

fen/ist besser dann sonst tausend/ich wil lieber der Thür hüten in meines GOttes Hause/ denn lange wohnen in der Gottlosen Hütten. Denn GOtt der HErr ist Sonn und Schild/der HErr giebt Gnade und Ehre/ er wird kein gutes mangeln lassen den Frommen. HErr Zebaoth/ wohl dem Menschen/der sich auff dich verläst.

Jerem 17, 27. Werdet ihr mich aber nicht hören/ daß ihr den Sabbath heiliget/und keine Lasttrager durch die Thor zu Jerusalem ein am Sabbathtage. So will ich ein Feuer unter ihren Thoren anstecken/ das die Häuser zu Jerusalem verzehren/ und nicht gelöschet werden soll.

Sprüche der andern Tafel des Gesetzes vom vierdten Geboth.

1. Joh. 4, 19. So iemand spricht/ ich liebe GOtt/ und hasset seinen Bruder/ der ist ein Lügner.

1. Joh. 3, 14. 15. Wir wissen/daß wir aus dem Tode in das Leben kommen sind/ denn wir lieben die Brüder. Wer den Bruder (ieglichen Nechsten und Mit-Christen) nicht liebet/ der bleibt im Tode. Wer seinen Bruder hasset/ der ist ein Todtschläger. Und ihr wisset/daß ein Todtschläger nicht hat das ewige Leben bey ihm bleibend.

Matth. 5, 44. 45. 46. Ich (euer Heyland) sage euch: Liebet eure Feinde/ segnet die euch fluchen/ thut wohl denen die euch hassen/ bittet für die/ so euch beleidigen und verfolgen. Auff daß ihr Kin-

der seyd eures Vaters im Himmel. Denn er läst seine Sonne auffgehen/ über die Bösen und über die Guten/ und läst regnen über die Gerechte und Ungerechte: Denn so ihr (allein) liebet die euch lieben/ was werdet ihr für Lohn haben? thun das nicht auch die Zöllner? Und so ihr nur zu euren Brüdern (guten Freunden) freundlich thut/ was thut ihr sonderliches? thun nicht die Zöllner (Sünder und gottlosen Menschen) auch also?

Syr. 3, 2. Der HErr will den Vater von den Kindern geehret haben/ und was eine Mutter (gutes) heist/ will er gehalten haben.

v. 5. Wer seinen Vater ehret/ der wird auch Freude an seinen Kindern haben/ und wenn er betet/ so wird er erhöret.

v. 9. Ehre Vater und Mutter mit That/ mit Worten/ und mit Gedult/ auff daß ihr Segen über euch komme/ denn des Vaters Segen bauet den Kindern Häuser/ aber der Mutter Fluch reisset sie nieder.

v. 15. Der Wohlthat/ dem Vater (und Mutter) erzeiget/ wird nimmermehr vergessen werden. Und wird dir guts geschehen/ ob du auch wohl ein (doch bußfertiger) Sünder bist/ und dein wird gedacht werden (wenn du ruffest) in der Noth/ und deine Sünde werden vergehen/ wie das Eiß von der Sonnen. Wer seinen Vater verläst/ der wird geschändet/ und wer seine Mutter betrübet/ der ist verflucht vom HErrn.

Ephes.

Ephes. 6, 12. Ehre Vater und Mutter/ das ist das erste Gebot/ das Verheissung hat: Auff daß dirs wohlgehe/ und du lange lebest auff Erden.

Prov. 30, 17. Ein Auge/ das den Vater verspottet/ und verachtet der Mutter zu gehorchen/ das müssen die Raben am Bach aushacken/ und die jungen Adler fressen.

Sprüche von fünfften Geboth.

Genes. 9, 6. Wer Menschen Blut vergiest/ des Blut soll wieder vergossen werden/ denn Gott hat (hatte) den Menschen (in der ersten Erschaffung) zu seinen Bilde (welches er zwar verlohren/ hat/ aber doch in seinen Wesen einen Schatten davon behalten/ und muß das verlohrne Ebenbild wieder in ihm gebildet werden) gemacht.

1. Corinth. 11, 15. Ist iemand unter euch/ der Lust zu zancken hat/ der wisse/ daß wir solche Weise nicht haben/ die Gemeine GOttes auch nicht.

Jacob. 3, 16. Wo Neyd und Zanck ist/ da ist Unordnung/ und eitel böse Ding.

Rom. 12, 17. Ists müglich/ so viel an euch ist/ so habt mit allen Friede.

Gen. 42, 21. Die Brüder Josephs sprachen untereinander: Das haben wir an unsern Brüdern verschuldet/ da wir sahen die Angst seiner Seelen/ da er uns flehet/ und wir wolten ihm nicht erhören/ darüm kömmt nun diese Trübsal über uns.

Rom. 14, 13. Lasset uns nicht mehr einer den andern richten/ sondern das richtet vielmehr/ daß niemand seinem Bruder einen Anstoß und Aergerniß darstelle.

Sprüche von sechsten Geboth.

Hebr. 13, 4. Die Ehe soll ehrlich gehalten werden bey allen/ und das Ehebette unbefleckt. Die Hurer aber und die Ehebrecher wird GOTT richten.

1. Thes. 4, 24. Das ist der Wille GOttes eure Heiligung/ daß ihr meidet die Hurerey/ und ein ieglicher unter euch wisse sein Faß zubehalten in Heiligung und Ehren / nicht in der Lust-Seuche/ wie die Heyden/ die von GOtt nichts wissen.

Ephes. 5, 3. Hurerey und alle Unreinigkeit/ oder Geitz last nicht von euch gesaget werden/ wie den Heiligen zustehet/ auch schandbare Wort und Narrentheidung/ oder Schertz/ welche euch nicht ziemen/ sondern vielmehr Danckſagung.

Rom, 13, 14. Wartet des Leibes / doch also/ daß er nicht geil werde.

Sprüche vom siebenden Geboth.

1. Cor. 6, 10. Noch die Diebe/ noch die Geitzigen / noch die Trunckenbold / noch die Lästerer/ noch die Räuber werden das Reich GOttes ererben.

Ephes. 4, 28. Wer gestohlen hat / der stehle nicht mehr / sondern arbeite / und schaffe mit den Händen etwas guts / auff daß er habe zu geben den Dürfftigen.

Syr.

Syr. 35, 25. Der Arme hat nichts / dann ein wenig Brods / wer ihn drüm bringet / der ist ein Mörder.

Syr. 41, 18. Wer sich mit seiner Arbeit nehret / und lässet ihm begnügen / der hat ein fein ruhig Leben / das heist ein Schatz über alle Schätze finden.

1. Timoth. 6, 6. Es ist ein grosser Gewinn / wer gottselig ist und läst sich gnügen ꝛc.

Sprüche vom achten Gebot.

Ephes. 4, 25. Leget die Lügen ab und redet die Wahrheit / ein ieglicher mit seinen Nechsten.

Psal. 15, 1. HErr wer wird wohnen in deiner Hütten? wer wird bleiben auff deinen heiligen Berge? Zion (so ein Fürbild ist gewesen des himmlischen Zions) wer ohne Wandel einher gehet / und recht thut / und redet die Wahrheit von Hertzen. Wer mit seiner Zungen nicht verleumdet / und seinen Nechsten kein arges thut / und seinen Nechsten nicht schmähet.

Syr. 5, 16. Sey nicht ein Ohrenbläser / und verleumde nicht mit deiner Zungen. Ein Dieb ist ein schändlich Ding / aber ein Verleumder ist viel schändlicher.

Luc. 6, 37. Richtet nicht so werdet ihr auch nicht gerichtet.

1. Corinth. 4, 5. Richtet nicht vor der Zeit biß der HErr komme.

Syr. 19, 6. Höre stu was böses / das sage nicht nach; (denn man leugt gerne auff die Leute) denn schweigen schadet dir nicht. du solts weder Freun-

de noch Feinde sagen (wanns gleich wahr wäre) und offenbahre es nicht/ wo du es ohne böß Gewissen thun kanst.

Prov. 6, 16. Diese sechs Stücke hasset der HErr/und am siebenden hat er ein Greuel: 1. hohe Augen (Hochmuth) 2. falsche Zungen. 3. Hände die unschuldig Blut vergiessen. 4. Ein Hertz das mit bösen Tücken umgehet. 5. Füsse/ die behände sind Schaden zu thun. 6. falscher Zeuge/ der frech Lügen redet. 7. Und der Hader zwischen Brüder anrichtet.

Sprüche vom 9. und 10. Geboth.

Matth. 15, 18. Von innen aus den Hertzen der Menschen gehen heraus böse Gedancken/ Ehebruch/ Hurerey/ Mord/ Dieberey/ Geitz/ falsche Gezeugniß/ Lästerung/ Schalckheit/ List/ Unzucht/ Schalckauge/ Gotteslästerung/ Hoffart/ Unvernunfft. Alle diese böse Stücke gehen von innen heraus/ und verunreinigen den Menschen.

Syr. 18, 3. Folge nicht deinen bösen Lüsten/ sondern brich deinen Willen. Denn wo du deinen bösen Lüsten folgest/ so wirstu dich deinem Feind selbst zum Spott machen.

III.

GOtt hat denen/ die seine Geboth halten viel guts verheissen/ den Ubertretern aber schwere Straffe gedräuet.

Deutr. 28, 1. 2. 3. 4. 5. Wenn du der Stimme des HErrn deines GOttes gehorchen wirst/ daß

daß du haltest und thust alle seine Gebot/ die ich dir heute gebiete/so wird dich der HErr dein Gott das höchste machen/ über alle Völcker auff Erden. Und werden über dich kommen/ alle diese Segen/und werden dich treffen/ darüm/daß du der Stimme des HErrn deines GOttes bist gehorsam gewest. Gesegnet wirst du seyn in der Stadt/ gesegnet auff dem Acker. Gesegnet wird seyn die Frucht deines Leibes/ die Frucht deines Landes/und die Frucht deines Viehes/ und (sonderlich) die Früchte deiner Ochsen/und die Früchte deiner Schafe. Gesegnet wird seyn dein Korb (was du gegenwärtig brauchest) und dein übriges. Gesegnet wirstu seyn wenn du eingehest/ gesegnet wenn du ausgehest.

v. 15. Wenn du aber nicht gehorchen wirst der Stimme des HErrn deines GOttes/ daß du haltest und thust alle seine Geboth und Rechte/ die ich dir heute gebiete/ so werden alle diese Flüche über dich kommen und dich (in allen denen Stücken/darinne dir der Segen verheissen) treffen ꝛc.

Psal. 81, 14. Wolte mein Volck mir gehorsam seyn/ und Israel auff meinen Wege gehen; So wolte ich ihre Feinde bald dämpffen/ und meine Hand über ihre Wiederwärtige wenden. Und die den HErrn hassen/müsten um ihm fehlen/ ihre Zeit aber würde ewiglich wären. Und ich würde sie mit dem besten Weitzen speisen/und mit Honig aus den Felsen trancken.

IV.

Das Gesetz ist auch den Frommen sehr nützlich.

1. Timoth. 1, 8. Wir wissen aber daß das Gesetz (auch den Frommen) gut ist / so iemand sein Recht braucht / und weiß solches / daß den Gerechten kein Gesetz (zur Rechtfertigung / zum Zwang und Furcht der Verdamniß / doch aber zur Richtschnur) sondern (zum Furcht und Zwang allein) den Ungerechten und Ungehorsamen / den Gottlosen und Sündern.

V.

Das Evangelium / wie solches dem Gesetz entgegen gesetzet wird / ist eine Lehre von der Gnade GOttes in Christo / wodurch der durchs Gesetz geschreckte Sünder getröstet und erqvicket wird.

Luc. 4, 18. [Es. 61, 1.] Der Geist des HErrn ist bey mir / derhalben er mich gesalbet hat und gesandt zu verkündigen das Evangelium den Armen / zu heilen die zustossene Hertzen ꝛc.

VI.

Das Evangelium von Christo JEsu ist auch im alten Testament von Mose / von den Propheten und von GOtt selbst geprediget.

Genes. 3, 15. Ich will Feindschafft setzen ꝛc.

Actor. 13, 32. Wir verkündigen euch die Verheissung / die zu unsern Vätern geschehen ist.

Rom. 1, 1. 2. Paulus ein Knecht JEsu Christi /

sti beruffen zum Apostel/ ausgesandt zu predigen das Evangelium/ welches er zuvor verheissen hat durch seine Propheten in der Schrift (altes Testaments.)

Actor. 10, 43. Von diesem (JEsu) zeugen alle Propheten/ daß durch seinen Nahmen alle die an ihn gläuben/ Vergebung der Sünden empfahen sollen.

Actor. 15, 11. Wir gläuben durch die Gnade des HErrn JEsu Christi selig zu werden/ gleicher Weise/ wie auch sie (die Väter altes Testaments)

XIV. Artickel.

Von der heiligen Tauffe ꝛc.

I.

Die Tauffe ist ein wahrhafftiges Sacrament/ denn sie ist eine heilige Verrichtung/ dadurch ein Mensch nach dem Göttlichen Wort des Befehls und Verheissung mit dem Element des Wassers getauffet oder angesprenget wird.

Matth. 28, 19.

GEhet hin und lehret alle Völcker/ und täuffet sie im Nahmen des Vaters/ und des Sohns und des heilgen Geistes.

Marc. 16, 16. Wer da gläubet und getauffet wird/ der wird selig werden. Wer aber nicht gläubet/ der wird verdammt werden.

II.

Die Tauffe ist durchs Wasser der Sündfluth / durchs rothe Meer und durch die Wolcke vorgebildet worden.

1. Petr. 4, 20. 21. Zu den Zeiten Noa/da man die Archa zurüstet/ in welcher wenig/ das ist acht Seelen behalten wurden durchs Wasser. Welches nun auch uns selig macht in der Tauffe die durch jenes bedeutet ist.

1. Corinth. 10, 2. Sie sind alle (die Väter alten Testaments) unter Mosen getaufft mit der Wolcken und mit dem Meer. (Exod. 13. und 14.)

III.

Die heilige Tauffe ist ein rechter Gnaden-Bund / dadurch uns GOtt seiner Gnade versichert/wie durch die Beschnnidung. Und wir ihm allein zu dienen und treu zu bleiben zugesaget haben

Gen. 17, 7. Ich will aufrichten meinen Bund zwischen mir und dir/und deinen Saamen nach dir/ bey ihren Nachkommen / daß es ein ewiger Bund sey/ also/ daß ich dein GOtt sey / und deines Saamens nach dir.

v. 10. Daß ist aber mein Bund/den ihr halten solt/ zwischen mir und euch/und deinen Saamen nach dir. Alles was männlich ist unter euch/ soll beschnitten werden.

v. 1, 2. Der HERR erschien Abram und sprach zu ihm; Ich bin der Allmächtige GOtt/

wandele

wandele für mir und sey fromm. Und ich will meinen Bund zwischen mir und dir machen und dich fast sehr mehren.

1. Petr. 3, 21. Die Tauffe ist nicht das Abthun des Unflats im Fleisch / sondern der Bund eines guten Gewissens mit GOtt durch die Auffersteh̃ung JEsu Christi.

Es. 54, 10. Es sollen wohl Berge weichen und Hügel hinfallen; Aber meine Gnade soll nicht von dir weichen/und der Bund meines Friedens soll nicht hinfallen / spricht der HErr dein Erbarmer.

IV.

In der heiligen Tauffe wird den Menschen des HErrn Christi blutige Gerechtigkeit zugeeignet.

Gal. 3, 27. Wie viel euer getauffet sind / die haben Christum angezogen

Rom. 6, 3. Wisset ihr nicht/daß alle/ die wir in JEsum Christ getauffet sind/die sind in seinen Todt getaufft? So sind wir ja mit ihm begraben durch die Tauffe in den Todt/auf daß/gleich wie Christus ist aufferwecket von den Todten durch die Herrligkeit des Vaters/also sollen wir auch in einem neuen Leben wandeln.

Tit. 3, 5. 6. 7. Nach seiner Barmhertzigkeit macht er uns selig / durch das Bad der Wieder-Geburth und Erneurung des Heiligen Geistes/ welchen er ausgegossen hat über uns reichlich durch JEsum Christum unsern Heyland. Auff-

daß

daß wir durch dessen Gnade gerecht und Erben seyn des ewigen Lebens nach der Hoffnung / das ist ie gewißlich wahr.

V.

Die Tauffe ist nicht allein ein nützliches und kräfftiges Mittel / dadurch GOtt auf eine uns verborgene übernatürliche Art wircket / sondern auch ein sehr nothwendiges Mittel / doch nicht absolutè, weil GOtt an keine Mittel gebunden / und nicht der Mangel / sondern die Verachtung des Sacraments verdammet / daß also die ungetauffte so die Tauffe nicht erhalten können / nicht mehr / als die unbeschnittenen Knäblein in der Wüsten / verdammet werden können.

Joh. 3, 5. Warlich / ich sage euch: Es sey dann / daß jemand gebohren werde / aus dem Wasser (der heiligen Tauffe / wenn man solche haben kan.

Cor. 2, 11. Ihr seyd in Christo beschnitten mit der Beschneidung ohne Hände / durch Ablegung des sündlichen Leibes im Fleische / nemlich mit der Beschneidung Christi in dem / daß ihr mit ihm begraben seyd durch die Tauffe / in welchem ihr auch seyd aufferstanden durch den Glauben / den GOtt wircket.

XV. Artickel.

Vom Hochwürdigen Abendmahl.

I.

I.

Das Hochwürdige Abendmahl ist im alten Testament schon vorgebildet / sonderlich durch das Manna und das Osterlamm.

Joh. 6. 49, 50. 51.

EUre Väter haben Manna gessen in der Wüsten/und sind gestorben. Diß ist das Brodt das von Himmel kommt/ auf daß/ wer davon isset/nicht sterbe. Ich bin das lebendige Brodt von Himmel kommen/ wer von diesem essen wird / der wird leben in Ewigkeit. Und das Brodt/das ich geben werde/ist mein Fleisch/ das ich geben werde/für das Leben der Welt.

1. Cor. 10, Unsere Väter haben alle einerley geistliche Speise gessen/ und haben alle einerley geistlichen Tranck getruncken/ sie truncken aber von dem geistlichen Felß/ der mit folget/ welcher war Christus.

1. Cor. 5. Feget den alten Sauerteig aus/ auf daß ihr ein neuer Teig seyd / gleich wie ihr ungesäuert seyd. Denn wir haben auch ein Osterlamm/das ist Christus für uns geopffert.

II.

Im Hochwürdigen Abendmahl empfahen wir 1. Brodt und Wein/und muß der Wein niemand entzogen / auch nicht der Wein mit Wasser vermischet werden. Wir empfahen auch 2. Warhafftig im Hochwürdigen Abendmahl/ den wahren Leib/

und

und das wahre Blut JEsu Christi/ iedoch nicht auf natürliche/ sondern auf übernatürliche und unbegreiffliche Art und Weise=

Matth. 26, 26. 27. Da sie aber (das Osterlamm gegessen/ und die gemeine Mahlzeit hielten und) assen/ nam (darauf) JEsus das Brodt/ dancket und brachs/ und gabs den Jüngern und sprach: Nehmet/ esset/ das ist mein Leib. Und er nahm den Kelch/ und dancket (segnet ihn/ und) gab ihnen den und sprach: Trincket alle daraus. Das ist mein Blut des Neuen Testaments/ welches vergossen wird für viele zur Vergebung der Sünden.

1. Cor. 10, 16. Der gesegnete Kelch/ welchen wir segnen/ ist der nicht die Gemeinschafft des Blutes Christi? Das Brodt/ das wir brechen/ ist das nicht die Gemeinschafft des Leibes Christi.?

II.

Im Hochwürdigem Abendmahl erlangt der Mensch/ der solches würdiglich gebraucht/ 1. die Vereinigung mit Christo/ 2. Vereinigung von aller Sünden/ 3. Versichrung der Gnaden GOttes/ und der ewigen Seligkeit.

Joh. 6, 54. Wer mein Fleisch isset/ und trincket mein Blut/ der hat das ewige Leben/ und ich werde ihn am Jüngsten Tage aufferwecken.

v. 56. Wer mein Fleisch isset/ und trincket mein Blut/ der bleibt in mir/ und ich in ihm.

1. Cor.

1. Cor. 10, 17. Ein Brodt ist es / so sind wir viel ein Leib / dieweil wir alle einer Brods theilhafftig sind.

Matth. 26, 28. Das ist mein Blut des Neuen Testaments / welches vergossen wird für viele zur Vergebung der Sünden.

1. Joh. 1, 7. Das Blut JEsu Christi / GOttes Sohn / machet uns rein von aller Sünde.

Exod. 12, 23. Wenn er das Blut sehen wird an der Uberschwelle / und an den zweyen Pfosten / wird er für der Thür übergehen / und den Verderber nicht in eure Häuser kommen lassen zu plagen.

1. Cor. 10, 26. So oft ihr von diesem Brodt esset / und von diesem Kelche trincket / solt ihr des HErrn Todt verkündiget / biß daß er kömmt.

IV.

Wer das Hochwürdige Abendmahl würdiglich gebrauchen will / muß sich dazu wolbereiten / und vom bösen sich abwenden.

1. Cor. 11, 27. Welcher nun unwürdig von diesem Brodt isset / oder von dem Kelch des HErrn trincket / der ist schuldig an dem Leib und Blut des HErrn. Der Mensch aber prüfe sich selbst / und also esse er von diesem Brodt / und trincke von diesem Kelche / denn welcher unwürdig isset und trincket / der isset und trincket ihm selber das Gerichte / damit / daß er nicht unterscheidet den Leib des HErrn.

1. Cor. 10, 11. Ihr könnt nicht zugleich trincken des HErrn Kelch/und der Teuffel Kelch. Ihr könnt nicht zugleich theilhafftig seyn des HErrn Tisches/ und der Teuffeln Tisches.

XVI. Artickel.

Von der Busse und Bekehrung.

I.

Der Mensch kan sich aus eigenen und natürlichen Kräfften zu GOtt nicht bekehren.

Jer. 31, 18.

BEkehre du mich/ so werde ich bekehret/ denn du HErr bist mein GOtt.

Cap. 10, 13. Ich weiß/ HErr/ daß des Menschen Thun stehet nicht in seiner Gewalt/und stehet in niemands Macht/ wie er wandele und seinen (so wol Buß/als andern) Weg richte.

Matth. 16, 18. Fleisch und Blut hat dir das nicht offenbaret/ sondern mein Vater im Himmel.

Joh. 6, 29. Das ist GOttes Werck/ daß ihr an den gläubet/den er gesandt hat.

v. 63. Der Geist ists/ der da lebendig macht/ das Fleisch ist kein nütze.

v. 65. Niemand kan zu mir kommen/ es sey denn ihm von meinen Vater gegeben.

Joh. 14, 6. Niemand kömmt zum Vater/ dann durch mich.

1. Cor. 14, Der natürliche Mensch (als natürlicher Mensch) vernimmt nichts vom Geist GOttes / es ist ihm eine Thorheit und kan es nicht begreiffen.

2. Cor. 3, 5. Nicht daß wir tüchtig sind von uns selber etwas zu dencken als von uns selber / sondern daß wir tüchtig sind / ist von GOtt.

Phil. 1, 6. Ich bin desselben in guter Zuversicht / daß der in euch angefangen / (gewürcket / und nicht nur die natürlichen Kräffte angereget und erneuert) hat das gute Werck / der wirds auch vollführen biß an den Tag JEsu Christi.

Phil. 2, 13. GOtt ists / der in euch würcket / beyde das wollen und das Thun / nach seinen Wolgefallen.

II.

Wenn GOtt in den Menschen das gute Werck der Bekehrung angefangen / so wil er und vermahnet dazu auch / daß derselbe darinne sol fortfahren / wachsen und zunehmen /

Gen. 17, 1. Ich bin der Allmächtige GOtt / wandele für mir / und sey fromm. (nicht daß Abraham solte erst anfangen fromm zu seyn / denn er schon lange vorher GOtt gedienet / sondern daß er solte fortfahren.)

Eph. 4, 23. Erneuert euch im Geist (Gaben) eures Gemüths.

Phil. 1, 9. 11. Daselbst üm bete ich / daß eure Liebe je mehr und mehr reich werde / in allerley Erkäntniß und Erfahrung. Erfüllet mit Früch-

ten der Gerechtigkeit / die durch JEsum Christum geschehen / in euch zu Ehre und Lobe GOttes.

III.

Ein bußfertiger Mensch muß vor allen Dingen seine Sünde erkennen und hertzlich bereuen.

Ps. 32, 3, 4, 5. Da ichs wolt verschweigen / verschmachten meine Gebeine durch mein täglich Heulen. Denn deine Hand war Tag und Nacht schwer auf mir / daß mein Safft vertrucknete / wie es im Sommer dürre wird Sela. Darüm bekenne ich dir meine Sünde und verhele meine Missethat nicht.

Ps. 38, 5. Meine Sünde gehen über mein Haupt / wie eine schwere Last sind sie mir zu schwer worden.

v. 10. HErr vor dir ist alle meine Begierde / und mein Seufftzen ist dir nicht verborgen.

v. 11. Mein Hertz bebet / meine Krafft hat mich verlassen.

v. 19. Ich zeige meine Missethat an / und sorge für meine Sünde.

Ps. 51, 3. 4. 5. GOtt sey mir gnädig nach deiner Güte / und tilge meine Sünde nach deiner grossen Barmhertzigkeit / wasche mich wol von meiner Missethat / nnd reinige mich von meiner Sünde. Denn ich erkenne meine Missethat / und meine Sünde ist immer von mir.

v. 19. Die Opffer die GOtt gefallen / sind ein geängster Geist / ein geängstes und zerschlagen Hertz / wirstu GOtt nicht verachten. Ps.

Ps. 130, 1. 2. 3. Aus der Tieffen ruffe ich HErr zu dir/ HErr höre meine Stimme/ laß deine Ohren mercken auf die Stimme meines Flehens/ so du wilt HErr Sünde zurechnen/ HErr wer wird bestehen?

Dan. 9 8. Ja HErr/ wir/ unsere Könige/ unsere Fürsten und unsere Väter müssen uns schämen/ daß wir uns an dir versündiget haben.

v. 18. Wir liegen vor dir mit unseren Gebet/ nicht auf unser Gerechtigkeit/ sondern auf deine grosse Barmhertzigkeit. Ach HErr höre/ Ach HErr sey gnädig/ ach HErr merck auf und thue es/ und verzeuch nicht um dein selbst Willen!

Joel. 2, 12. 13. So spricht der HErr/ bekehret euch zu mir von gantzen Hertzen/ mit Fasten/ mit Weinen/ und Klagen/ zerreisset eure Hertzen und nicht eure Kleider/ und bekehret euch zu dem HErrn euren GOtt/ ꝛc.

XVII. Artickel.
Von der Wiedergeburth und Glauben.

I.

Der Mensch/ welcher hoffet selig zu werden/ muß wiedergebohren werden. (Das ist/ er sol u. muß von Finsterniß und dem Todt der Sünden befreyet/ und zur Erkäntniß und Glauben an JEsum Christum gebracht werden.)

Joh. 3, 5.

WArlich/ warlich/ ich sage dir/ es sey denn/ daß jemand wiedergebohren werde aus dem

Wasser und Geist/ so kan er nicht in das Reich GOttes kommen.

1. Joh. 5, 1. Wer da gläubet/ daß JEsus sey der Christ/ der ist von GOtt gebohren.

v. 4. Alles was von GOtt gebohren ist/ überwindet die Welt/ und unser Glaube ist der Sieg/ der die Welt überwunden hat. Wer ist aber/ der die Welt überwünde/ ohne der da gläubet/ daß JEsus GOttes Sohn ist?

2. Cor. 5, 17. Ist jemand in Christo/ so ist er eine neue Creatur.

2. Cor. 3, 18. Nun aber spiegelt sich in uns allen des HErrn Klarheit / mit aufgedecktem Angesichte/ und wir werden verkläret in dasselbe Bilde von einer Klarheit zu der andern/ als vom Geist des HErrn.

II.

Die Wiedergeburth und Glauben wircket GOtt / durch sein Wort und Sacrament.

1. Petr. 1, 23. Habt euch untereinander brünstig lieb/ aus reinen Hertzen; Als die da widerum gebohren sind/ nicht aus vergänglichem/ sondern aus unvergänglichem Samen/ nemlich/ aus dem lebendigen Wort GOttes/ das da ewig bleibet.

Tit. 3, 5. Durch seine Barmhertzigkeit macht er uns selig/ durch das Badt der Wiedergeburth und Erneurung des Heiligen Geistes/ ꝛc.

Joh. 6, 29. Das ist GOttes Werck/ daß ihr an den gläubet/ den er gesand hat.

Hebr.

Hebr. 11, 1. Es ist aber der Glaube eine gewisse Zuversicht / des das man hoffet / und nicht zweiffelt an dem / das man nicht siehet.

v. 6. Ohne Glauben ist es unmüglich GOtt gefallen:

XIIX. Artickel.
Von der Rechtfertigung.

I.

Die Rechtfertigung bestehet darinne / daß GOtt dem Bußfertigen die Sünde vergiebt / und eigenet ihm zu die Gerechtigkeit Christi / welche derselbe durch wahren Glauben ergriffen hat.

2. Cor. 5,

GOtt war in Christo und versöhnet die Welt mit ihm selber / und rechnet ihnen ihre Sünde nicht zu / und hat unter uns auffgerichtet das Wort von der Versöhnung.

v. 21. Denn er hat / den der von keiner Sünde wuste / für uns zur Sünde gemacht (das ist / hat ihm unsre Sünde als wäre sie seine eigene Sünde zugerechnet /) auf daß wir würden in ihm (durch gleichmäßige Zurechnung) die Gerechtigkeit / die für GOtt gilt.

II.

Die Rechtfertigung erlanget der Mensch aus Gnaden durch den Glauben / und nicht durch die Wercke der Erneurung / als welche auf die Rechtfertigung folgen.

Rom. 3, 14. Wir werden ohne Verdienst gerecht

recht aus seiner Gnade/ durch die Erlösung/ so durch JEsum Christum geschehen ist.

v. 26. Auf daß er zu diesen Zeiten darböte die Gerechtigket / die vor ihm gilt; auff daß er allem gerecht sey und gerecht mache den / der da ist des Glaubens an Christo JEsu.

v. 28. So halten wir es nun/ daß der Mensch gerecht werde ohne des Gesetzes Werck/ allein durch den Glauben.

Rom. 4, 3. (Gen. 15, 6. Abraham hat Gott geläubet/ und das ist ihm zur Gerechtigkeit gerechnet.

v. 16. Derhalben muß die Gerechtigkeit durch den Glauben komen/ auf daß sie sey aus Gnaden.

Gal. 2, 16. Wir gläuben an JEsum Christum/ auf daß wir gerecht werden / durch den Glauben an Christum/ und nicht durch des Gesetzes Werck.

Hab. 2, 4. Der Gerechte lebet seines Glaubens.

Act. 5, 11. Wir gläuben durch die Gnade/ des HErrn JEsu Christi selig zu werden / gleicher Weise wie auch sie (die Väter A. Testaments)

Rom. 8, 33. Wer wil die Auserwehlten GOttes beschuldigen? GOtt ist hie der gerecht macht. Wer wil verdammen? Christus ist hie der gestorben ist/ ꝛc.

XIX. Artickel.

Von der Erneurung und guten Wercken wie auch von der Frommen Creutz/ und Trost in demselben.

I.

Die Erneurung/welche folget auf die Wiedergebuhrt und Rechtfertigung/ ist nichts anders/ als die neuen Kräffte/ so der Heilige Geist/ in des Menschen Seele wircket/ der Erbsünde zu wiederstehen und heilig zuleben.

1. Pet. 2, 1. 2. So leget nun ab alle Boßheit/ und allen Betrug/und Heucheley und Neid/und alles Afftereden/ und seyd gierig nach der vernünftigen lautern Milch/ als die ietzt gebohrnen Kindlein/ auf daß ihr durch dieselbe zunehmet.

Hebr. 12, 14. Jaget nach dem Friede gegen jedermann/ und der Heiligung/ ohne welche niemand wird den HErrn sehen.

Eph. 4. 22, 23. 24. So leget nun ab nach dem vorigen Wandel den alten Menschen/ der durch Lüste in Irrthum sich verderbet. Erneuert euch aber im Geist eures Gemüths/und ziehet den neuen Menschen an/der nach GOtt geschaffen ist/ in rechtschaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit/ ꝛc.

Col. 3. 8. 9. 10. Nun aber leget alles ab von euch/ den Zorn/ Grimm/ Boßheit/ Lästerung/ schandbahre Worte aus euren Munde. Lüget nicht untereinander. Ziehet den alten Menschen mit seinen Wercken aus. Und ziehet den neuen Menschen an/ der da verneuert wird/ zu der Erkäntniß nach dem Ebenbild/des/der ihn geschaffen hat/ ꝛc.

Rom. 6, 12. 13. So lasset nun die Sünde nicht herrschen in eurem sterblichē Leibe/ihr Gehorsam

zuleisten in ihren Lüsten. Auch begebet nicht eure Glieder zu Waffen der Ungerechtigkeit/ ꝛc.

Rom. 8, 1. Ich ermahne euch lieben Brüder/ durch die Barmhertzigkeit GOttes/ daß ihr eure Leiber begebet zum Opffer/ das da lebendig/ heilig und GOtt wolgefällig sey/ welches sey euer vernünfftiger GOttes-Dienst; Und stellet euch nicht dieser Welt gleich/ sondern verändert euch/ durch Verneurung eures Sinnes/ ꝛc.

1. Thess. 5, 23. Der GOtt des Friedens heilige euch durch und durch/ und euer Geist gantz/ sammt der Seele und Leib müsse behalten werden/ unsträfflich auf die Zukunfft unsers HErrn JEsu Christi. Getreu ist er/ der euch beruffen hat/ der wirds auch thun/

II.

Die Erneurung ist in diesem Leben auf gewisse Maasse vollkommen/ und auf gewisse Maaß unvollkommen. Vollkommen Inchoativè, in dem sich der Mensch in allen Stücken und Christlichen Tugenden übet/ und was ihm mangelt/ durch den Glauben von der Fülle JEsu Christi nimmt: Unvollkommen ratione graduum nach den Stuffen; doch können wir nicht biß zur Englischen Vollkommenheit hinauff steigen. Und hat GOtt denen/ so nach Vermögen gestiegen/ so hoch sie gekondt/ aus Gnaden Leben und Segen verheissen und gegeben.

Gal. 5, 17. Das Fleisch gelüstet wieder den Geist/

Geist/ und der Geist wieder das Fleisch/ dieselbe sind wieder einander/ daß ihr nicht (allzeit) thut was ihr wollet.

Rom. 7, 18. Wollen habe ich wol/aber vollbringen das Gute finde ich nicht/ sondern das Böse/ das ich nicht wil/ das thue ich (öffters) so ich aber thue/ das ich nicht wil/ so thue ich dasselbe nicht/sondern die Sünde/die in mir wohnet.

v. 22. Deñ ich habe Lust an GOttes Gesetz/nach dem innwendigen (das ist. Neuen) Menschen.

1. Cor. 13, 9. 10. Unser Wissen ist Stückwerck/und unser Weissagung ist Stück-Werck. Wenn aber kommen wird das Vollkommen/ so wird das Stückwerck aufhören.

Phil. 1. 9. Daselbst üm bitte ich/das eure Liebe jemehr und mehr reich werde in allerley Erkäntniß und Erfahrung/ ꝛc.

Phil. 3, 15. Wie viel nun unser vollkommen sind/ (nicht/ daß wirs ergriffen/ vergessen aber was dahinten ist/und strecken uns nach dem/das davornen ist/ und jagen nach dem vorgesteckten Ziel nach dem Kleinod) last uns also gesiñet seyn.

Matth. 5, 48. Darüm solt ihr Vollkommen seyn/gleichwie euer Vater im Himmel vollkommen ist/(und wie derselbe regnen lässet über Gerechte und Ungerechte/ also solt ihr auch Feinde und Freunde lieben/ so viel müglich.)

Deut. 28, 1. Wenn du der Stimme des HErrn deines GOttes gehorchen wirst/ daß du haltest und thust alle seine Gebot/die ich dir heute gebiete (sonderlich das Gebot: Du solt den HErrn

deinen GOtt lieb haben von gantzen Hertzen/ von gantzer Seelen / von allen Vermögen. so wird dich der HErr dein GOtt / das Höchste machen/über alle Völcker auf Erden. Und werden über dich kommen alle diese Segen. (Hie hat GOtt mit Bedingung der Erfüllung seines Gesetzes viel Segen verheissen/wenn aber solche Erfüllung auf gewisse Maaß/(daß der Gnaden-Bund dem Gesetz-Bund zu Hülffe komen) nicht müglich gewesen. So wäre die Verheissung nichts gewesen.)

III.

Die Frommen sind in diesem Leben grossen Creutz und schweren Versuchungen unterworffen.

Ps. 41, 4. Erkennet doch/ daß der HErr seine Heiligen wunderlich führe.

Ps. 73, 13. Sols dann umsonst seyn/daß mein Hertz unsträfflich lebet/ und ich meine Hände in Unschuld wasche? Und bin geplaget täglich/und meine Straffe ist alle Morgen da.

Tob. 12, 15. Weil du GOtt lieb warest / so must es so seyn / ohne Anfechtung mustests du nicht bleiben/ anff daß du bewahret würdest.

Sir. 12, 15. Mein Kind wilt du GOttes Diener seyn/so schicke dich zur Anfechtung.

Matth. 16, 23. Da sprach JEsus zu seinen Jüngern: will mir iemand nachfolgen / der verleugne sich selbst / und nehme sein Creutz auf sich/ und folge mir.

Actor. 14, 22. Durch viel Trübsahl müssen wir in das Reich GOttes gehn.

Actor.

Actor. 9, 16. Ich wil ihm (Paulo) zeigen/ wie viel er leiden muß um meines Nahmens willen.

2. Cor. 6, 4. 5. In allen Dingen lasset uns beweisen als die Diener GOttes. In grosser Gedult/ in Trübsalen/ in Nöthen und Angsten/ in Schlägen/ in Gefängnissen/ in Aufruhren/ in Arbeit/ in wachen/ im fasten ꝛc.

2. Tim. 3, 12. Alle die gottselig leben wollen in Christo JEsu/ müssen Verfolgung leiden.

1. Pet. 4, 12. Last euch die Hitze/ so euch begegnet/ nicht befremden/ als wiederführe euch was seltzames.

Geistliche Anfechtung der Sünder und auch Frommen.

Gen. 4, 13. Meine Sünde ist grösser/ dann daß sie mir vergeben werden möge.

Ps. 38, 5. Meine Sünden gehen über mein Haupt/ wie eine schwere Last sind sie mir zu schwer werden.

v. 11. Mein Hertz bebet meine Kraft hat mich verlassen/ und das Licht meiner Augen ist nicht bey mir.

Ps. 51, 13. 14. Verwirff mich nicht von deinen Angesicht/ und nimm deinen heil. Geist nicht von mir/ tröste mich wieder mit deiner Hülffe/ und der freudige Geist enthalte mich.

Ps. 116, 3. Stricke des Todes hatten mich umfangen/ und Angst der Höllen hatten mich troffen/ ich kam in Jammer und Noth.

Es. 38, 17. Siehe um Trost war mir sehr bange/ du aber hast dich meiner Seelen hertzlich an-

angenommen / daß sie nicht verdürbe / denn du wirffest alle meine Sünde hinter dich zurück.

Es. 49, 14. Zion spricht / der HErr hat mich verlassen/der HErr hat mein vergessen.

Luc. 22, 31. Simon/Simon/ siehe der Satanas hat euer begehret/ daß er euch sichten möchte wie den Weitzen. Ich aber habe für dich gebethen/daß dein Glaube nicht auffhöre.

1. Petr 5, 8. Der Teufel gehet herum wie ein brüllender Löwe/ und suchet/welchen er verschlinge. Dem widerstehet fest im Glauben.

Matth. 26, 41. Wachet und betet/ daß ihr nicht in Anfechtung fallet.

Gefahr und Verfolgung der Frommen.

Ps. 3, 1. 2. Ach HErr / wie ist meiner Feinde so viel/ und setzen sich so viel wieder mich/ viel sagen von meiner Seelen / sie hat keine Hülffe bey GOtt Sela.

Ps. 38, 20. Aber meine Feinde leben/ und sind mächtig/die mich unbillich hassen/sind groß ꝛc.

Ps. 44, 23. Wir werden ja um deinet willen täglich erwürget/wir sind geachtet wie Schlacht-Schaffe.

Verleumdung und Verspottung der Frommen.

Ps. 4, 3. Lieben HErrn / wie lange soll meine Ehre geschändet werden? wie habt ihr das eitel so lieb/und die Lügen so gerne? Sela.

Ps. 22, 8. Alle die mich sehen / spotten mein sperren das Maul auff / und schütteln den Kopff.

Ps. 73, 8. Sie vernichten alles/ und reden übel da-

davon/und reden/und lästern hoch her. v. 11. Sie sprechen/was solte GOtt nach jenen fragen? was solte der Höchste ihr achten.

Sap. 5,3. Das ist der/welchen wir etwan für einen Spott hatten/und für ein höhnisch Beyspiel.

Tob. 3,7. Es begab sich desselbigen Tages/ daß Sara/eine Tochter Raguels/ in der Meder Stadt Rages/auch übel geschmähet und gescholten ward/ von einer Magd ihres Vaters.

Armuth der Frommen

Tob. 4,22. Wir sind wohl arm/ aber wir werden viel guts haben/ so wir GOTT werden fürchten/die Sünde meiden und guts thun.

Matth. 26,11. Ihr habt allzeit armen bey euch/ mich aber habt ihr nicht allezeit.

Luc. 16,20.21. Es war ein Armer mit Nahmen Lazarus/ der lag vor seiner Thür voller Schweren/ und begehrte sich zu sättigen von den Brosamen/ die von des Reichen Tische fielen: Doch kamen die Hunde und leckten ihm seine Schweren.

Kranckheit und Todt der Frommen.

Es. 38,1. Zu der Zeit ward Hißkia todt kranck.

v. 13,14. Ich dacht/ möchte ich biß morgen leben/aber er zubrach mir alle meine Gebeine/ wie ein Löwe/deñ du machst es mit mir aus/den Tag vor Abend. Ich winselte wie ein Kranich und Schwalbe/und girrete/wie eine Taube. Meine Augen wolten mir brechen/ HERR ich leide Noth/ lindere mirs.

Es. 56,1.2. Der Gerechte kömmt um/ und nie-

niemand ist/der es zu Hertzen nehme/ und heilige Leute werden auffgerafft/ und niemand achtet drauff.

Sap. 4, 1. Der Gerechte/ ob er gleich zu zeitlich stirbt/ ist er doch in der Ruhe v. 13. 14. Er ist bald vollkommen worden und hat viel Jahre erfüllet. Denn seine Seele gefället GOtt/ darüm eilet er mit ihm aus dem bösen Leben.

Joh. 11, 21. Da sprach Marta zu JEsu: HErr wärestu hie gewesen/ mein Bruder wäre nicht gestorben/ aber ich weiß auch noch/ daß/ was du bittest vor GOtt/ das wird dir GOtt geben.

Trost der Frommen.

Ephes. 6. 10. 11. Zuletzt/ meine Brüder/ seyd starck in dem HErrn und in der Macht seiner Stärcke/ ziehet an den Harnisch GOttes/ daß ihr bestehen könnet/ gegen die listigen Anläuffe des Teufels.

2. Cor. 12, 9. Laß dich an meiner Gnade gnügen/ denn meine Krafft ist in den Schwachen mächtig.

2. Cor. 6, 9. 10. Als die Unbekanten und doch bekandt. Als die Sterbenden/ und siehe wir leben. Als die Gezüchtigten und doch nicht ertödtet; Als die Traurigen/ aber allzeit frölich. Als die Armen/ aber die doch viel reich machen. Als die nichts inne haben/ und doch alles haben.

Ps. 34, 16. Die Augen des HErrn sehen auff die Gerechten/ und seine Ohren auff ihr schreyen. v. 19, 20. Der HErr ist nahe bey denen die zubrochenes Hertzens sind/ und hilfft denen/ die zuschla-

schlagen Gemüth haben. Der Gerechte muß viel leiden/ aber der HErr hilfft ihn aus dem allen.

2. Petr. 2, 9. Der HErr weiß die Gottseligen aus der Versuchung zu erlösen / die Ungerechten aber zu behalten zum Tage des Gerichts zu peinigen.

Trost in geistlichen Anfechtungen.

Exod. 34, 6. HErr HErr GOtt/ barmhertzig und gnädig und geduldig/ und von grosser Gnade und Treu. Der du beweisest Gnade ins tausend Glied / und vergiebest Missethat / Ubertretung und Sünde.

Ps. 42, 7. 12. Was betrübstu dich meine Seele und bist so unruhig in mir? Harre auff GOtt/ denn ich werde ihm noch dancken / daß er meines Angesichts Hülffe und mein GOtt ist.

Ps. 116, 7. 8. Sey nun wieder zu frieden meine Seele / denn der HErr thut dir guts / denn du hast meine Seele aus dem Tode gerissen / meine Augen von den Thränen / meinen Fuß von gleiten.

Es. 4, 18. Wenn eure Sünde gleich blut roth ist/ soll sie doch schneeweiß werden / und wenn sie gleich ist/ wie Rosin Farbe/ soll sie doch wie Wolle werden.

Es. 42, 3. Das zustossen Rohr wird er nicht zubrechen / und das glimmende Docht wird er nicht auslöschen.

Cap. 43, 25. Ich/ ich tilge deine Ubertretung üm meinent willen / und gedencke deiner Sünde nicht.

Cap. 44, 22. Ich vertilge deine Missethat wie

eine

eine Wolcken/und deine Sünde/wie den Nebel. Kehre dich zu mir/ denn ich erlöse dich.

Cap. 49, 15. Kan auch eine Mutter ihres Kindes vergessen / daß sie sich nicht erbarme über den Sohn ihres Leibes? Und ob sie desselben vergesse/ so will ich doch dein nicht vergessen. Siehe/ in die Hände habe ich dich gezeichnet.

Cap. 53, 5. Christus ist um unser Missethat willen verwundet / und um unser Sünde willen zuschlagen. Die Straffe liegt auf ihn/ auff das wir Friede hätten/ und durch seine Wunden sind wir geheilet.

Ezech. 33, 11, So wahr als ich lebe/spricht der HErr HErr: Ich habe keinen Gefallen an Tode des Gottlosen / sondern daß sich der Gottlose bekehre von seinem Wesen/ und lebe.

Hos. 11, 8. 9. Mein Hertz ist anders Sinnes/ meine Barmhertzigkeit ist zu brünstig / daß ich nicht thun will nach meinen grimmigen Zorn / noch mich kehren Ephraim gar zu verderben.

Jer. 31, 20. Ist nicht Ephraim mein theurer Sohn/ und mein trautes Kind/denn ich gedencke noch wol daran/ was ich ihm geredt habe/darum bricht mir mein Hertz gegen ihm / daß ich mich sein erbarmen muß/spricht der HErr. v. 25. Ich will die müden Seelen erqvicken und die bekümmerten Seelen sättigen. v. 34. Ich will ihnen ihre Missethat vergeben / und ihre Sünde nimmermehr gedencken.

Mich. 7, 19. Er wird sich unser wieder erbarmen/ unser Missethat dämpffen/ und alle unsere Sünde in die Tieffe des Meers werffen.

Sachar.

Sachar. 1, 3. So spricht der HErr Zebaoth/ kehret euch zu mir spricht der HErr Zebaoth/ so will ich mich zu euch kehren/ spricht der HErr Zebaoth.

Matth. 5, 3. Selig sind die da geistlich arm sind/ denn das Himmelreich ist ihr.

Matth. 11, 18. Komt her zu mir alle/ die ihr mühselig und beladen seyd/ ich will euch erqvicken.

Joh. 3, 16. Also hat GOtt die Welt geliebet/ daß er seinen eingebohrnen Sohn gab/ auf daß alle/ die an ihn gläuben/ nicht verlohren werden/ sondern das ewige Leben haben.

Rom. 5, 1. Wir haben Friede mit GOtt/ durch unsern HErrn JEsum Christ v. 14. Wie durch eines Sünde die Verdamniß über alle Menschē kommen ist/ also ist auch durch eines Gerechtigkeit/ die Rechtfertigung des Lebens über alle Menschen kommen. v. 20. Wo die Sünde mächtig worden ist/ da ist doch die Gnade viel mächtiger worden.

Rom. 8, 31. 32. 33. 34. Ist GOtt für uns/ wer wil wieder uns seyn. Welcher auch seines einigen Sohns nicht verschonet/ sondern hat ihn für uns alle dahin gegeben/ wie solt er uns mit ihm nicht alles schencken? Wer will die Auserwehlten GOttes beschuldigen? GOtt ist hie der gerecht machet. Wer wil verdammen? Christus ist hie der gestorben ist/ ja vielmehr/ der auch auferwecket ist/ welcher ist zur rechten GOttes und vertrit uns.

1. Tim. 1, 15. Das ist je gewißlich wahr/ und ein theuer wehrthes Wort/ daß Christus JEsus

komen ist in die Welt/die Sünder selig zu machē.

1. Petr. 1, 18.19. Wisset/daß ihr nicht mit vergänglichem Silber oder Gold erlöset seyd/ 2c. sondern mit dem theuren Blut Christi/als eines unschuldigen und unbefleckten Lammes.

1. Joh. 1, 7. Das Blut JEsu Christi/ seines (GOttes) Sohns/ macht uns rein von aller Sünde.

1. Joh. 2, 2. Christus ist die Versöhnuug für unsere Sünde/ nicht allein aber für die unsere/ sondern auch für der gantzen Welt.

Hebr. 9, 13. Christus ist nicht durch Ochsen und der Böcke Blut/ sondern er ist durch sein eigen Blut einmahl in das heilige eingangen/ und hat eine ewige Erlösung erfunden.

Trost in Gefahr und Verfolgung.

Gen. 31, 29. Ich (Laban) hätte mit GOttes Hülffe wol so viel macht/daß ich euch könt übels thun/ aber euers Vaters GOtt/ hat gestern zu mir gesagt: hüte dich/ daß du mit Jacob nicht anders/ denn freundlich redest/ v. 12. Jacob aber zog seinen Weg/ und es begegnetem ihm die Engel GOttes. Und da er sie sahe/ sprach er: Es sind GOttes Heer (so mich behütet)

Ps. 12, 6. Weil dann die Elenden verstöret werden und die Armen seufzen/wil ich auf/spricht der HErr/ ich wil eine Hülffe schaffen/daß man getrost lehren soll.

Ps. 46, 4. 5. 6. Wenn gleich das Meer wütet und wallet/und von seinem Ungestüm die Berge einfielen/ Sela. Dennoch soll die Stadt GOttes fein lustig bleiben mit ihrem Brünnlein/da

die

die heil. Wohnungen des Höchsten sind / GOtt ist bey ihr drinne/darüm wird sie wohl bleiben.

Es.43,12. Fürchte dich nicht/denn ich habe dich erlöset/ich habe dich bey deinem Nahmen gerufen: du bist mein/denn so du durchs Wasser gehest/wil ich bey dir seyn/daß dich die Ströme des Unglücks nicht sollen ersäuffen/ und so du ins Feuer gehest/ soltu nicht brennen/ und die Flamme der Verfolgung sol dich nicht anzünden/denn ich bin der HErr dein GOtt/ der Heilige in Israel/ dein Heyland Klaglied. Jer. 3, 22. Die Güte des HErrn ist / daß wir nicht gar aus sind / seine Barmhertzigkeit hat noch kein Ende/ sondern sie ist alle Morgen neu / und deine Treu ist groß/ v. 31, 32. 33. Der HErr verstösset nicht ewiglich/ sondern er betrübet wol/ und erbarmet sich wieder nach seiner grossen Güte; denn er nicht von Hertzen die Menschen plaget und betrübt.

Dan. 6, 12, Mein GOtt hat seinen Engel gesand/der den Löwen den Rachen zugehalten hat/ daß sie mir kein Leid gethan haben.

Mich. 7, 9. Ich wil des HErrn Zorn tragen/ denn ich habe wieder ihn gesündiget/biß er meine Sache ausführe/und mir Recht schaffe/ er wird mich ans Licht bringen/daß ich meine Lust an seiner Gnade sehe

Syr. 2, 11. Sehet an die Exempel der alten und mercket sie/ wer ist iemahls zuschanden worden/ der auf ihn gehoffet hat? wer ist iemals verlassen/ der in der Furcht GOttes blieben ist?

1. Maccab. 2, 62. Also bedencket/ was zu ieder-

zeit geschehen ist/ so werdet ihr finden/ daß alle/ so auf GOtt vertrauen/ er halten werden.

Act. 9, 4. Saul Saul was verfolgestu mich? Er aber sprach: Ich bin JEsus den du (in meinen Jüngern) verfolgest/ es wird dir schwer werden wieder den Stachel lecken (nicht wirstu ihnen sondern dir selber schaden/ deñ ich bin ihr Gewaltiger Schutz.)

Act. 12, 11. Nun weiß ich warhafftig/ daß der HErr seinen Engel gesand hat/ und mich errettet aus der Hand Herodis/ und von allen warten des Jüdischen Volcks.

Trost in Verleumbdungen und Verspottungen.

Ps. 1, 1. Wol dem/ der nicht wandelt im Rath der Gottlosen/ noch tritt auf den Weg der Sünder/ noch sitzet da die Spötter sitzen/ v. 6. Denn der HERR kennet den Weg der Gerechten/ aber der Gottlosen Weg vergehet.

Ps. 50, 19. 20. 21. Dein Maul lässestu böses reden/ und deine Zunge treibet Falschheit. Du sitzest und redest/ wieder deinen Bruder/ deiner MutterSohn verleumdestu/ das thust du und ich schweige/ da meinest du/ ich werde seyn gleich wie du/ aber ich wil dich straffen/ und wil dirs unter Augen stellen. Mercket doch die ihr GOttes vergesset/ daß ich nicht einmal hinreisse/ und sey kein Retter mehr da.

Tob. 3, 15. Sara Gebet: Zu dir/ mein HErr kehre ich mein Angesicht'/ zu dir hebe ich meine Augen auf/ und bitte dich/ daß du mich erlöset aus dieser schweren Schmach (unser Magd/ daß ich

ich sieben Männer solte getödtet haben) v. 22. Das weiß ich fürwar / wer GOtt dienet / der wird nach der Anfechtung getröstet / und aus der Trübsal erlöset / und nach der Züchtigung findet er Gnade / ꝛc.

Ps. 101. 4. 5. 6. Ein verkehrt Hertz muß von mir weichen / den bösen leide ich nicht; der seinen Nechsten heimlich verleumtet / den vertilge ich / ich mag des nicht / der stoltze Gebärden und hohen Muth hat. Falsche Leute halte ich nicht in meinen Hause / die Lügner gedeyen nicht bey mir / früh vertilge ich alle Gottlosen im Lande / daß ich alle Ubelthäter ausrotte aus der Stadt des Herrn.

Sap. 5, 3. 4. 5. Das ist der / welchen wir etwan für einen Spott hatten / und für ein höhnisch Beyspiel. Wir Narren hielten sein Leben für unsinnig / und sein Leben für eine Schande! wie ist er nun gezehlet unter die Kinder GOttes / und sein Erbe ist unter den Heiligen.

Matth. 5, 11. Selig seyd ihr / wenn euch die Menschen um meinet Willen schmähen und verfolgen / und reden allerley Ubels wieder euch / so sie daran liegen. Seyd frölich und getrost / es wird euch im Himmel wol belohnet werden.

Trost in Armuth.

Ps. 37, 15. Ich bin jung gewesen / und alt worden / und habe noch nie gesehen den Gerechten verlassen / oder seinen Saamen nach Brodt gehen. (Es wil David sagen / daß GOtt bey seiner Zeit sein Volck / in solchen Stande erhalten / daß sie dem Befehl GOttes (Devt. 15, 4. Es sol allerding kein Betler unter euch seyn / denn der HErr wird dich

segnen im Lande;) haben nachleben / und die Armen versorgen können/ nach welcher Erklärung man anderer Weitläuftigkeit nich bedarf.)

Pſ. 103, 13. Wie sich ein Vater über Kinder erbarmet/ so erbarmet sich der HErr über die so ihn fürchten.

Pſ. 145, 15. 16. Aller Augen warten auf dich/ und du giebst ihnen ihre Speise zu seiner Zeit/ du thust deine Hand auf / und sättigest/ was lebet mit Wohlgefallen.

Pſ. 147, 9. Der dem Vieh sein Futter giebt/ den Jungen Raben die ihn (in dem dero Natur die Erhaltung von ihrem Schöpffer fodert) anruffen (und also noch vielmehr den Menschen.)

Prov. 22, 2. Reiche und Arme müssen untereinander seyn / der HErr hat sie alle gemacht. (wird sie auch versorgen.)

Eſ. 58, 7. Brich dem Hungerigen dein Brodt und die/ so im Elend sind/ führe ins Hauß. (So sorget GOtt für die Armen!)

Tob. 3, 22. Sorge nichts mein Sohn / wir sind wol arm/ aber wir werden viel guts haben/ so wir GOtt werden fürchten/ die Sünde meiden und guts thun.

Matth. 6, 31. Ihr solt nicht sorgen: was werden wir essen? was werden wir trincken? womit werden wir uns kleiden? nach solchen allen trachten (mit Aengsten) die Heyden/ denn euer himmlischer Vater weiß / daß ihr des alles bedürffet/ ꝛc.

Matth. 7, 9. 10. 11. Welcher ist unter euch Menschen/ so ihm sein Sohn bittet ums Brodt / der ihm

ihm einen Stein biete? oder/ so er ihn bittet um einen Fisch/ daß er ihm eine Schlange biete? So dann ihr/ die ihr doch arg seyd/ könnet euren Kindern gute Gaben geben. Wie vielmehr wird euer Vater im Himel guts geben denen/ die ihn bittē.

v. 7. Bittet/ so wird euch gegeben/ suchet/ so werdet ihr findē/ klopffet an/ so wird euch aufgethan.

Trost in Kranckheit/ und Todes Noth.

Es. 38, 1. Bestelle dein Hauß (du König Hiskia) denn du wirst (an deiner Kranckheit) sterben und nicht leben bleiben. v. 3. Und Hiskia weinet sehr v. 4. Da geschach das Wort des HErrn zu Esaia und sprach: gehe hin und sage Hiskia/ so spricht der HErr der GOtt deines Vaters Davids: ich habe dein Gebet gehöret/ und deine Thränen gesehen. Siehe/ ich wil deinen Tagen noch funfzehen Jahr zulegen. v. 17. Du hast dich meiner Seelen hertzlich angenomen/ v. 20. HErr hilff mir/ so wollen wir meine Lieder singen/ so lange wir leben/ in dem Hause des HErrn.

Syr. 38, 9. Mein Kind/ wenn du kranck bist/ so verachte diß nicht/ sondern bitte den HErrn/ so wird er dich gesund machen. v. 12. Darnach laß den Artzt zu dir/ deñ der HErr hat ihn geschaffen. Es kan die Stunde kommen/ daß den Krancken allein durch jene geholffen werde/ wenn si den HErrn bitten/ daß mit ihnen besser werde/ und Gesundheit kriegen länger zu leben.

Hos. 6, 1. Wir wollen wider zum HErrn; denn er hat uns zurissen/ er wird uns auch heilen; er hat uns geschlagen/ er wird uns auch verbindē.

Tob. 11, 13. Da nahm Tobias (auf Befehl

des Engels Raphaels) von der Gallen des Fisches und salbet dem Vater seine Augen. Und er leid das fast eine halbe Stunde. Und der Stahr gieng ihm von den Augen/ wie ein Häutlein von einem Ey. Und Tobias nam es/ und zog es von seinen Augen/ und alsbald ward er wieder sehend. Und sie preiseten GOtt/ er und sein Weib/ und alle die es erfuhren.

Jacob. 5, 15. Das Gebet des Glaubens wird dem Krancken helffen/ und der HErr wird ihn aufrichten/ und so er hat Sünde gethan/ werden sie ihm vergeben seyn.

Syr. 41, 5. Fürchte den Todt nicht/ gedencke/ daß also von dem HErrn geordnet ist über alles Fleisch/ beyde dero/ die vor dir gewesen sind/ und nach dir kommen werden.

Joh. 11, 23. JEsus spricht zu ihr: (Martha) dein Bruder (Lazarus) sol aufferstehen. Martha spricht zu ihm: Ich weiß wol/ daß er aufferstehen wird/ in der Aufferstehung am Jüngsten Tage. JEsus spricht zu ihr: Ich bin die Aufferstehung und das Leben. Wer an mich gläubet/ der wird leben/ ob er gleich stürbe/ ꝛc. v. 41. Da JEsus das gesagt/ rieff er mit lauter Stimme: Lazare komm heraus. Und der Verstorbene kam heraus/ gebunden mit Grabtüchern/ an Füssen und Händen/ und sein Angesicht verhüllet/ mit einem Schweißtuch.

Dan. 12, 47. Viele (alle) so unter der Erden schlaffen liegen/ werden auffwachen/ etzliche zum ewigen Leben/ etzliche zu ewiger Schmach und Schande.

Luc.

Luc. 2, 29.30.31. Herr nun läst du deinen Diener in Friede fahren / wie du gesaget hast / denn meine Augen haben deinen Heyland gesehen / welchen du bereitet hast für allen Völckern / ein Licht zu erleuchten die Heyden / und zum Preiß deines Volcks Israel.

Rom. 14, 8. Leben wir / so leben wir dem HErrn / sterben wir / so sterben wir dem HErrn; Darum wir leben oder sterben / so sind wir des HErrn.

Joh. 14, 3 Ich will wieder kommen / und euch zu mir nehmen / auf daß ihr seyd wo ich bin. v. 19. denn ich lebe (bin von dem Todte auferstanden / wie bald und gewiß wird geschehen) und ihr solt auch leben.

Phil. 1, 22. Christus ist mein Leben / sterben ist mein Gewinn. v. 23. Ich habe Lust abzuscheiden / und bey meinem JEsu zu seyn.

Apoc. 2, 20. Sey getreu biß in den Todt / so will ich dir die Krone des Lebens geben:

Apoc. 3, 11. Siehe ich komme bald / halt was du hast / daß niemand deine Krone nehme. v. 23. Wer überwindet / dem will ich geben mit mir auf meinen Stul zu sitzen. v. 22. Wer Ohren hat zu hören / der höre / was der Geist den Gemeinen sagt!

XX. Artickel.

Von der Kirche.

I.

Es ist wahrhafftig eine Kirche allhie auff Erden / darinne dem wahren dreyeinigem GOtt gedienet wird.

Psalm. 22, 23, 24.

ICH will deinen Nahmen predigen meinen Brüdern / ich will dich in der Gemeine rühmen. Rühmet den HErrn / die ihr ihn fürchtet / es ehre ihn aller Saame Jacob / und für ihm scheue sich aller Same Israel. v. 26. Es werde gedacht aller Welt Ende / daß sie sich zum HErrn bekehren / und für ihm anbeten alle Geschlecht der Heyden. v. 31, 32. Er wird einen Saamen haben der ihm dienet / vom HErrn wird man verkündigen zu Kindes Kind; Sie werden kommen und seine Gerechtigkeit predigen dem Volck / das gebohren wird / daß ers thut. Und können hievon andere Psalmen / als 74. 80. 85. 96. 103. 117. ꝛc. gelesen werden / wie auch Gen. cap. 4. 5. 6. 8. und 14. Woselbst gefunden wird / daß Melchisedech / welcher nicht gewesen vom Geschlecht Abraham / sey ein König zu Salem gewesen / und ein Priester GOttes des Höchsten Hebr. 6, 5. 6.

II.

Die allgemeine Kirche ist unsichtbar / und bestehet aus den widergebohrnen und erneuerten Christen / deñ wie derselben Glaube / und innerliche Heiligkeit unsichtbar ist / also ist auch die Kirche unsichtbar.

Symb. Apost. Ich gläube eine heilige Christliche Kirche / die Gemeine der Heiligen / ꝛc.

Apoc. 3, 15. Ich weiß deine Wercke / daß weder kalt noch warm bist. Ach daß du kalt oder warm wärest / weil du aber lau bist / und weder kalt noch warm / werde ich dich ausspeyen aus meinen Munde ꝛc.

2. Tim.

2. Tim. 2, 19. Der feste Grund GOttes bestehet/und hat das Insiegel/der HErr keñt die Seinen/ und es trete ab von der Ungerechtigkeit/wer den Nahmen Christi nennet.

Joh. 10, 14. Ich bin ein guter Hirt/und erkeñe die Meinen/und bin bekant den Meinen v. 26. Aber ihr gläubt nicht/deñ ihr seyd meine Schafe nicht.

Luc. 8. 21. Meine Mutter und meine Brüder/ sind diese/ die GOttes Wort hören.

Joh. 1, 47. Siehe ein rechter Israeliter / in welchen kein falsch ist.

III.

Was den eusserlichen Gottesdienst betrift/ nach welchen die Kirche sichtbar ist / so finden sich dabey gute und böse.

Luc. 8, 5. Es ging ein Säemann aus/ zu säen seinen Saamen/und indem er säet/fiel etliches an den Weg und ward vertreten/ 2c.

Matth. 7, 21. Es werden nicht alle die zu mir sagen: HErr HErr/ in das Himmelreich kommen / sondern die den Willen thun meines Vaters im Himmel.

2. Tim, 3. Viele haben den Schein eines gottseligen Wesens/aber seine Krafft verleugnen sie. und solche meide.

2. Cor. 13, 5. Versuchet euch selbst / ob ihr ein Glaube seyd/ prüfet euch selbst/ oder erkennet ihr euch selbst nicht/ daß JEsus Christus in euch ist? Es sey dann daß ihr untüchtig seyd.

IV.

Die allgemeine Kirche ist an keinen gewissen Ort gebunden / sondern in aller Welt zerstreuet. Act.

Act. 10, 34.35. Petrus aber that seinen Mund auf/und sprach: Nun erfahre ich mit der Warheit / das GOtt die Person nicht ansiehet / sondern aus allerley Volck / wer ihn fürchtet und recht thut/der ist ihm angenehm.

Psal. 2, 7. 8. Du bist mein Sohn / heute habe ich dich gezeuget. Heische von mir/ so will ich dir die Heyden zum Erbe geben/und der Welt Ende zum Eigenthum ꝛc.

Ps. 117, 1. Lobet den HErrn alle Heyden/ und preiset ihn alle Völcker. Davon kan gelesen werden Devt. 32, 43. Ps. 18. 2 Sam. 22. Es. 11. Rom. 15.

Gal. 3, 18. Hie ist kein Jüde noch Grieche/ hie ist kein Knecht noch Freyer/hie ist kein Mañ noch Weib / denn ihr seyd allzumahl einer in Christo JESU.

V.

Das Haupt der Kirchen ist Christus / und die Gläubigen sind sein Christi Leib und Gliedmassen.

Ephes. 5, 23. Christus ist das Haupt der Gemeine/und er ist seines Leibes (seiner Gliedmassen) Heyland.

1. Cor. 12, 12. Gleich wie ein Leib ist / und hat doch viel Glieder / alle Glieder aber eines Leibes/ wiewohl ihr viel sind / sind sie doch ein Leib / also auch Christus. v. 17. Ihr seyd aber der Leib Christi/und Glieder/ein ieglicher nach seinen Theil.

Eph. 4, 12. Daß die Heiligen zugerichtet werden / zum Werck des Ambts / dadurch der Leib Christi erbauet werde / biß daß wir alle hinan kommen / zu einerley Glauben und Erkäntniß des Sohns GOttes.

VI.

Die wahre Kirche/ das ist/ die in der gantzen Welt zerstreuete Gläubigen/ sind/ oder machen nur eine Kirche/ und werden vereinbaret durch den Glauben mit Christo JEsu/ und führet solcher Glaube die Liebe mit sich/ welcher auch allen weit entfernten Christen geneigt ist.

Ephes. 4, 5. 6. Ein Leib und ein Geist/ wie ihr auch beruffen seyd/ auf einerley Hoffnung eures Beruffs. Ein Herr/ ein Glaube/ eine Tauffe. Ein GOtt und Vater/ unser aller.

1. Cor. 12, 24. 25. GOtt hat den Leib also vermenget/ und den dürfftigen Glied am meisten Ehre gegeben. Auff daß nicht eine Spaltung im Leibe sey/ sondern die Glieder für einander gleich sorgen. Und so ein Glied leidet/ so leiden alle Glieder mit/ und so ein Glied wird herrlich gehalten/ so freuen sich alle Glieder mit.

VII.

Es sind die Kennzeichen der Kirchen/ die reine Predigt göttlichen Worts/ und rechter Gebrauch der hochheil. Sacramenten/ wenn sie ruhig ist und in ihrem Werck nicht gehindert wird/ bey Verfolgungen aber/ können diese Kennzeichen sich verliehren/ und bleibt alsdenn das eintzige Kennzeichen/ das Wort GOttes/ so in der Gläubigen Hertzen gepflantzet ist.

1. Reg. 19, 14. Die Kinder Israel haben deinen Bund verlassen/ deine Altar zubrochen/ deine Propheten mit dem Schwerdt erwürget/ und ich bin allein über blieben. Luc.

Luc. 21, 33. Himmel und Erden werden vergehen / aber meine Wort vergehen nicht.

1. Petr. 1, 22. 23. Ihr habt euch unter einander brünstig lieb/aus reinen Hertzen; Als die da wiederum gebohren sind / nicht aus vergänglichen/ sondern aus unvergänglichen Saamen/nemlich/ aus dem lebendigen Wort GOttes / daß da ewiglich bleibet.

VIII.

Die allgemeine Kirche kan unmüglich in den rechten Glaubens-Grunde gäntzlich irren.

1. Reg. 19, 18. Ich will lassen überbleiben 7000. in Israel/nemlich alle Knie/die sich nicht gebeuget haben/ für Baal/ und allen Mund/ der ihn nicht geküsset hat.

Eph. 2, 20. Ihr seyd erbauet auff den Grund der Apostel und Propheten / da JEsus Christus der Eckstein ist / auff welchen der gantze Bau in einander gefüget / wächst zu einen heiligen Tempel/ in dem HErrn. Auff welchen auch ihr mit erbauet werdet / zu einer Behausung GOttes.

Matth. 16, 18. Du bist Petrus (der du die Bekäntniß von mir gethan/daß ich sey Christus/des lebendigen GOttes Sohn / der rechte Felß) und auf diesen Felsen will ich meine Gemeine bauen/ und die Pforten der Höllen sollen sie nicht überwältigen.

Joh. 10, 20. Ich gebe ihnen (meinen Schafen) das ewige Leben / und sie werden nimmermehr umkommen / und niemand wird sie aus meiner Hand reissen.

XXI. Artickel.
Vom Predig-Ammt.

I.

Das Prdig-Ammt ist / wenn die Gemeinen sollen zu Christo JEsu geführet werden / hochnöthig.

Rom. 10, 13.

WEr den Nahmen des HErrn wird anruffen / soll selig werden / wie sollen sie aber anruffen / an den sie nicht gläuben? Wie sollen sie aber gläuben von den sie nichts gehöret haben / wie sollen sie aber hören ohne Prediger.

Joh. 15, 22. Weñ ich nicht kommen wäre / und hätte es ihm gesagt / (und durch meine Jünger und Aposteln sagen lassen) so hätten sie keine Sünde. Nun aber können sie nichts vorwenden / ihre Sünde zu entschuldigen.

II.

Das Predig-Ammt hat GOTT selbst verordnet und dazu viele durch seines Geistes Gaben tüchtig gemacht / und etliche unmittelbahrer / etliche mittelbahrer Weise beruffen.

Matth. 23. 34. Siehe / ich sende zu euch Propheten / und Weisen / und Schriftgelehrten.

Marc. 16, 15. Gehet (reiset) in alle Welt / (zu Wasser und zu Lande) und prediget das Evangelium allen (vernünfftigen) Creaturen. Wer da gläubet und getauffet wird / der wird selig / wer aber nicht gläubet / der wird verdammt werden.

1. Cor. 12, 5. 6. 7. Es sind mancherley Aemmter

ter / aber es ist ein Herr / und es sind mancherley Kräffte/aber es ist ein GOtt/der da wircket alles in allen. In einem ieglichen erzeigen sich die Gaben des Geistes zum gemeinen Nutz ꝛc.

Actor. 20 28. So habt nun (ihr Eltesten von Epheso) acht auff euch selbst / und auff die gantze Heerde unter welche euch der heil. Geist gesetzet hat zu Bischoffen/zu weiden die Gemeine GOttes/welche er durch sein eigen Blut erworben hat.

Tit. 1, 9. Ein Bischof oder Lehrer soll halten ob dem Wort/ das gewiß ist/ und lehren kan/ auff daß er mächtig sey zu ermahnen durch die heilsame Lehre/und zu straffen (zu widerlegen) die Widersprecher.

III.

Das Predig-Ammt wil GOTT allerdings geehret haben von iedermann/damit nicht sein Wort zugleich in demselben verunehret werde.

Exod. 34, 29. Da nun Moses zum Berge Sinai gieng / hatte er die 2. Tafeln des Zeugniß in seiner Hand / und wuste nicht / daß die Haut seines Angesichts gläntzet/ (und der Glantz wie Flammen in die Höhe) davon/ daß er mit ihm geredt hatte. Und da Aaron und alle Kinder Israel sahen / daß die Haut seines Angesichts gläntzt/fürchteten sie sich zu ihm zunahen.

2. Cor. 3, 7. 8. So aber das Ambt/ das durch die Buchstaben tödtet/und in die Steine ist gebildet/ Klarheit hatte/ also / daß die Kinder Israel nicht konten ansehen das Angesicht Mose/ um der Klarheit willen seines Angesichts / die doch auf-

auffhöret/wie solte nicht vielmehr das Ambt das den Geist giebt / Klarheit haben? v. 18. Nun aber spiegelt sich in uns allen des HErrn Klarheit mit auffgedecktem Angesicht/ und wir werden verkläret in dasselbige Bilde/von einer Klarheit zu der andern.

Luc. 10, 16. Wer euch höret/ der höret mich/ und wer euch verachtet / der verachtet mich / wer aber mich verachtet/ der verachtet den / der mich gesandt hat.

Hebr. 13, 17. Gehorchet euren Lehrern und folget ihnen/ denn sie wachen über eure Seelen/als die da Rechenschafft dafür geben sollen/auff daß sie es mit Freuden thun/ und nicht mit Seufftzen/ denn das ist euch nicht gut.

1. Tim. 5, 17. Die Eltesten/die wohl fürstehen/ die halte man zwiefacher Ehren werth/ sonderlich die da arbeiten am Wort und in der Lehre.

1. Thes. 5, 12. Wir bitten euch aber/lieben Brüder / daß ihr erkennet die an euch arbeiten / und euch vorstehen in dem HErrn/und euch vermahnen. Habt sie desto lieber um ihres Wercks willen / und seyd friedsam mit ihnen.

IV.

GOtt wircket kräfftig durch das Predig-Ambt/vermittels seines Worts/ bey allen/ die nicht den Heiligen Geist sich widersetzen.

Matth. 10, 20. Ihr seyd es nicht (allein) die da reden / sondern eures Vaters Geist ist es/ der durch euch redet.

Act. 9, 22. Saulus aber ward ie mehr kräfftiger/

tiger und trieb die Jüden ein / die zu Damasco wohneten/und bewehrts/daß dieser ist der Christ.

Act. 10, 44. Da Petrus noch diese Worte redet / fiel der Heilige Geist auff alle / die dem Wort zuhöreten.

1. Cor. 2, 6. 7. 8. Ich habe gepflantzet / Apollo hat begossen/aber GOtt hat das Gedeyen gegeben. v. 9. Wir sind GOttes Gehülffen/ ihr seyd GOttes Ackerwerck/ und GOttes Gebäu.

Act. 7, 51. Ihr Halsstarrigen und Unbeschnittenen an Hertzen und Ohren / ihr widerstrebet allezeit dem Heiligen Geist/wie (theils) eure Väter / also auch ihr.

Act. 13, 14. Paulus aber und Barnabas sprachen frey öffentlich: Euch muste zu erst das Wort GOttes gesaget werden. Nun ihr es aber von euch stosset/ und achtet euch selbst nicht werth des ewigen Lebens / siehe / so wenden wir uns zu den Heyden.

Ps. 95, 8. Heute / so ihr seine Stimme höret/ so verstocket eure Hertzen nicht/ wie zu Meriba geschach/ wie zu Massa in der Wüsten.

Luc. 8, 8. Wer Ohren hat zu hören/der höre!

Apoc. 2, 29. Wer Ohren hat zu hören der höre / was der Geist (durch Lehrer uud Prediger) den Gemeinen sagt.

Der XXII. Artickel.

Von der Weltlichen Obrigkeit.

I.

Es ist keine weltliche Obrigkeit (sie sey gut oder böse) ohne von GOtt / als mit dessen Wil-

Willen / oder Verhängniß solche gesetzet wird.

Rom. 13, 1.

JEdermann sey unterthan der Obrigkeit / die Gewalt über ihn hat / denn es ist keine Obrigkeit ohne von GOtt.

II.

GOtt giebt hohen Obrigkeiten Land und Leute / und begabt sie mit Weißheit und Verstand.

Esr. 1, 2. So spricht Cores (Cyrus der erste König / der andern Monarchy) der König in Persien: Der HErr / der GOtt vom Himmel / hat mir alle Königreiche in Landen gegeben.

Prov. 8, 15. 14. 16. Mein ist beyde Rath und That / ich habe Verstand und Macht. Durch mich regieren die Könige / und die Rathsherren setzen das Recht. Durch mich herrschen die Fürsten / und alle Regenten auff Erden.

Syr. 10, 1. 2. 3. 4. 5. Wo eine verständige Obrigkeit ist / da gehet es ordentlich zu. Wie der Regent ist / so sind auch seine Ambt-Leute. Wie der Rath ist / so sind auch die Bürger. Ein wüster König verderbet Land und Leute. Wenn aber die Gewaltigen klug sind / so gedeyet die Stadt. Das Regiment auff Erden steht in GOttes Händen / derselbe giebt ihr zu Zeiten einen tüchtigen Regenten. Es stehet in GOttes Händen / daß einem Regenten gerathe / derselbige giebt ihm einen löblichen Cantzler.

III.

Alle Obrigkeiten / auch die Höchsten / sind

unter der Gewalt GOttes.

Exod. 5, 2. Pharao antwortet: Wer ist der HErr/ deß Stimme ich hören müsse/ und Israel ziehen lassen? Ich weiß nichts von dem HErrn/ will auch Israel nicht lassen ziehen. v. ult. Der HErr sprach zu Mose: Nun soltu sehen/ was ich Pharao thun werde/ denn durch eine starcke Hand muß er sie lassen ziehen/ er muß sie noch durch eine starcke Hand aus seinem Lande von sich treiben.

Exod. 12, 31. 32. Und er (Pharao) fordert Mose und Aaron in der Nacht/ und sprach: Machet euch auff/ und ziehet aus von meinem Volck/ ihr und die Kinder Israel/ gehet hin/ und dienet dem HErrn/ wie ihr gesagt habt/ &c.

Exod. 14, 27. 28. Also stürtzet sie der HErr mitten ins Meer/ daß das Wasser wieder kam/ und bedecket Wagen und Reuter/ und alle Macht des Pharao/ die ihnen nachgefolget waren ins Meer/ daß nicht einer aus ihnen überblieb.

Es. 36, 18. Der König zu Assyrien läst durch seinen Ertz-Schencken sagen: Last euch Hiskia nicht bereden/ daß er sagt: Der HErr wird uns erlösen. Haben auch der Heyden Götter ein ieglicher sein Land errettet von der Hand des Königes zu Assyrien/ &c.

Es. 37, 23. Wen hastu du geschmähet und gelästert? Uber wem hastu die Stimme erhaben? und hebest deine Augen empor wider die Heiligen in Israel. Durch deine Knechte hast du HErrn geschändet. v. 28. Ich kenne aber deine Wohnunge/ deinen Auszug und Einzug/ und

dein

dein Toben wider mich. Weil du dann wider mich tobest / und dein Stoltz herauff für meine Ohren kommen ist / will ich dir einen Ring an die Nasen legen / und ein Gebiß in dein Maul / und will dich des Weges wieder heimführen / deß du kommen bist.

Dan. 4, 14. Auff daß die Lebendigen erkennen / daß der Höchste Gewalt habe über der Menschen Königreiche / und giebt sie wem er will / und erhöhet die Niedrigen zu denselben.

Ps. 2. 10. 11. So last euch nun weisen ihr Könige / und last euch züchtigen ihr Richter auff Erden. v. 12. Küsset den Sohn / daß er nicht zürne / und ihr umkommet auff dem Wege.

IV.

Christliche Unterthanen sollen ihrer Obrigkeit willig geben was sie schuldig sind / denn solches zu Beschützung des Landes / und also zu ihren eigen Besten angewendet wird.

Rom. 13, 6. 7. Derhalben müsset ihr auch Schoß geben (der Obrigkeit) denn sie sind GOttes Diener / die solchen Schutz sollen handhaben. So gebet nun jederman / was ihr schuldig seyd / Schoß / dem Schoß gebühret / Furcht / dem die Furcht gebühret / Ehre / dem die Ehre gebühret.

Matth. 22, 21. Da sprach er (JEsus) zu ihnen: (den Jüngern der Phariseer und Herodes Dienern) So gebet dem Käyser / was des Kaysers ist / und GOtte / was GOttes ist.

Luc. 2, 1. 2. 3. Es begab sich aber zu der Zeit daß /

daß ein Gebot von dem Käyser Augusto ausgieng/ daß alle Welt (so weit solche ihm unterworffen war) geschätzet würde. Und diese Schatzung war die allererste/ und geschach zur Zeit/ da Cyrenius Landpfleger in Syrien war. Und iedermann gieng/ daß er sich schätzen liesse/ ꝛc.

V.

Christliche Unterthanen sollen und müssen für ihre Obrigkeit bitten.

1. Tim. 2, 1.2. So ermahne ich nun/ daß man für allen Dingen zu erst thue Bitte/ Gebet und Danckſagung für alle Menschen/ für die Könige und für alle Obrigkeit/ auff daß wir ein geruhig und stilles Leben führen mögen/ in aller Gottseligkeit und Erbarkeit. Denn solches ist gut/ dazu auch angenehm vor GOTT unserm Heyland.

VI.

Unterthanen müssen ihrer Obrigkeit/ und dero Gewaltigen in allen gehörigen Dingen/ gebührlichen Gehorsam leisten.

1. Pet. 2, 13.14. Seyd unterthan aller menschlichen Ordnung um des HErrn willen/ es sey dem Könige/ als dem Obristen/ oder den Hauptleuten/ als den Gesandten von ihm/ zur Rache über die Ubelthäter/ und zu Lobe den Frommen.

Tit. 3, 1. Erinnere sie/ daß sie den Fürsten und aller Obrigkeit unterthan und gehorsam seyn/ zu allen guten Wercken bereit seyn.

XXIII. Artickel.

Vom Ehe- und Hauß-Stande.

I. Der

I.

Der Ehestand ist von GOtt eingesetzet/ und wird dadurch das hohe Geheimniß der geistlichen Vermählung Christi/ und der Gläubigen vorgestellet.

Gen. 1, 27.

GOtt schuff den Menschen ihm zum Bilde / zum Bilde GOttes schuff er ihn / und er schuff sie ein Männlein und Fräulein. Und Gott segnet sie/ und sprach zu ihnen: Seyd fruchtbar und mehret euch/ und füllet die Erden / und macht sie euch unterthan.

Gen. 24, 50. Da antwortet Laban und Bethuel und sprachen: Das kömmt vom HErrn/ darum können wir nichts wider dich reden / weder Böses noch gutes/ da ist Rebecca vor dir / nimm sie und zeuch hin / daß sie deines Herrn Sohns Weib sey/ wie der HErr geredt hat.

Eph. 6, 23. der Mann ist des Weibes Haupt. Gleich wie auch Christus das Haupt ist der Gemeine / und er ist seines Leibes Heyland. v. 30. Wir sind Glieder seines Leibes / von seinem Fleisch und von seinem Gebeine. 32. Das Geheimniß ist groß/ ich sage aber von Christo und der Gemeine.

Os. 2, 19. Ich will mich mit dir verloben in Ewigkeit / ich will mich mit dir vertrauen in Gerechtigkeit und Gericht / in Gnade und Barmhertzigkeit. Ja im Glauben will ich mich mit dir verloben / und du wirst den HERRN erkennen.

II.

Der Ehestand muß mit einem andächtigem Gebet zu GOtt angefangen werden.

Tob. 8, 5, 6. 7. 8. 9. Wir sind Kinder der Heiligen/und uns gebühret nicht/solchen Stand anzufahen/ wie die Heyden/die GOtt verachten. Und stunden auff/ und beteten beyde fleißig / daß sie GOtt behüten wolle. Und Tobias betet und sprach: HErr mein GOtt/du GOtt unser Väter / dich sollen loben Himmel/ Erde/ Meer/ alle Wasser und Brunnen/ und alle Creaturen/ und was drinnen ist. Du hast gemacht Adam aus einen Erdenkloß / und hast ihm gegeben Hevam zu einen Gehülffen. Und nun HErr/ du weissest/ daß ich nicht böser Lust halben / diese meine Schwester zum Weibe genommen/sondern daß ich möge Kinder zeugen / dadurch dein heiliger Nahme ewiglich gepreiset und gelobet werde. Und Sara sprach: HErr/erbarm dich unser/daß wir beyde gesund mögen unser Alter erlangen.

Joh. 2, 2. JEsus und seine Jünger wurden auch auff die Hochzeit geladen. Und da es am Wein gebrach/spricht die Mutter JEsus zu ihm: Sie haben nicht Wein. v. 7. JEsus spricht zu ihnen: Füllet die Wasserkrüge mit Wasser/und sie fülleten sie biß oben an. Und er spricht zu ihnen: Schöpffet nun und bringets den Speise-Meister und sie brachtens.

III.

Die Ehe soll und muß heilig und unverbrüchlich gehalten werden.

Heb.

Heb. 13, 4. Die Ehe sol ehrlich gehalten werden bey allen/ und das Ehebette unbefleckt. Die Hurer aber und die Ehebrecher wird GOtt richten.

Syr. 19, 2. 3. Wein und Weiber bethören die Weisen/ und die sich an Huren hängen/ werden wild/ und krigen Motten und Würme zum Lohn/ und verdorren den andern zum mercklichen Exempel.

1. Cor. 10. 8. Lasset uns nicht Hurerey treiben/ wie etliche unter ihnen Hurerey treiben/ und fielen auff einen Tag drey und zwantzig tausend.

Genes. 12, 11. 12. 13. 14. Und da er (Abram) nahe bey Egypten kam/ sprach er zu seinem Weibe Sarai: Siehe/ ich weiß/ daß du ein schön Weib von Angesicht bist/ wenn dich nun die Egypter sehen werden/ so werden sie sagen: das ist sein Weib/ und werden mich erwurgen/ und dich behalten. Lieber/ so sage doch/ du seyst meine Schwester/ auff daß mirs desto baß gehe/ üm deinet willen/ und meine Seele bey dem Leben bleibe üm deinet willen. Alß nun Abram in Egypten kam/ sahen die Egypter das Weib/ daß sie fast schön war. Und die Fürsten des Pharao sahen sie und preiseten sie vor ihm. Da ward sie in des Pharao Hauß bracht. Und er that Abram guts üm ihren willen. Und er hatte Schafe/ Rinder/ Esel/ Knecht und Mägde/ Eselin und Cameel. Aber der HErr plaget den Pharao mit grossen Plagen/ und sein Hauß üm Sarai Abrams Weibes Willen. Da rieff Pharao Abram zu sich/ uñ sprach zu ihm: Warüm hastu

mir das gethan? Warum sagstu mirs nicht/daß dein Weib wäre? Warum sprachst du dann/ sie wäre deine Schwester? Derhalben ich sie mir zum Weibe nehmen wolte. Und nun siehe/ da hast du dein Weib / nimm sie und zeuch hin. Und Pharao befahl seinen Leuten über ihn/ daß sie ihn geleiten / und sein Weib und alles was er hatte.

Gen. 20, 1. 2. Abraham aber zog von dannen ins Land gegen Mittag / und wohnete zwischen Kades und Sur und ward ein Fremdling zu Gerar. Und sprach von seinem Weibe Sarai: Es ist meine Schwester. Da sandte Abimelech der König zu Gerar nach ihr/und ließ sie holen. Aber GOTT kam zu Abimelech des Nachts im Traum/und sprach zu ihm: Siehe da/du bist des Todes um des Weibes willen/ das du genommen hast/ denn sie ist eines Mannes Eheweib. Abimelech aber hatte sie nicht berühret/ und sprach: HErr wiltu denn auch ein gerecht Volck erwürgen v. 6. Und GOtt sprach zu ihnen im Traum: Ich weiß auch / daß du mit einfältigem Hertzen das gethan hast/ darum habe ich dich auch behütet/daß du nicht wider mich sündigtest/ und habe dir nicht zugegeben / daß du sie berührtest. So gib nun dem Mann sein Weib wieder / denn er ist ein Prophet / und laß ihn für dich bitten / so wirstu lebendig bleiben. Wo du aber sie nicht wieder giebst/ so wisse/ daß du des Todes sterben must/und alles was dein ist. v. 17. Abram aber betet zu GOtt / da heilet GOtt Abimelech / und

sein

sein Weib und seine Mägde / daß sie Kinder gebahren. Deñ der HErr hatte zuvor hart verschlossen alle Mütter des Hauses Abimelech / um Sarai / Abrahams Weibs willen.

IV.

Eltern sollen ihre Kinder mit aller Sorgfaltigkeit und guten Verstand / so viel an ihnen ist / GOtt zu Ehren auferziehen / welches GOtt den Eltern will mit Gnade und Segen vergelten; da hingegen er / wann solches nicht geschiehet / mit Ungnaden straffen wird.

Tob. 4, 6, Dein Lebenlang habe GOtt vor Augen / und im Hertzen / und hüte dich daß du in keine Sünde willigest / und thust wieder GOttes Gebot. v. 20. Dancke allezeit GOtt / und bete / daß er dich regiere / und du in allen deinen Fürnehmen seinem Worte folgest.

Eph. 6. 4. Ihr Väter / reitzet eure Kinder nicht zum Zorn / sondern ziehet sie auff in der Zucht / und Vermahnung zu dem HErrn.

Prov. 1, 2. 3. 4. Höret meine Kinder die Zucht euers Vaters / mercket auff / daß ihr lernet und klug werdet. Denn ich gebe euch eine gute Lehre / verlasset mein Gesetz nicht / denn ich war meines Vaters Sohn / ein zarter und ein einiger von meiner Mutter. Und er lehret mich und sprach: Laß dein Hertz meine Wort auffnehmen / halt meine Gebot / so wirstu leben. Nimm an Weißheit. Nimm an Verstand / vergiß nicht / und weiche nicht von der Rede meines Mundes. Verlaß sie

nicht /

nicht / so wird sie dich behalten / liebe sie / so wird sie dich behüten.

Gen. 19, 18, 19. Da sprach der HErr: wie kan ich Abraham verbergen / was ich thue? Sintemahl er ein groß und mächtiges Volck soll werden / und alle Völcker auff Erden in ihm gesegnet werden sollen. Denn ich weiß / er wird befehlen seinen Kindern / und seinem Hause nach ihm / daß sie des HErrn Wege halten / und thun was recht und gut ist / auff daß der HErr auff Abraham kommen lasse / was er ihm verheissen hat.

1. Sam. 2, 34. Und das soll dir ein Zeichen seyn / das über deine zweene Söhne Hophni und Pinehas kommen wird / auff einen Tag werden sie beyde sterben.

1. Sam. 4, 18. Da er aber (der Verkündiger) der Laden GOttes gedacht / fiel er (Eli der Vater Hophni und Pinehas) zurück vom Stuhl am Thor / und brach seinen Hals entzwey / und starb / denn er war alt und ein schwerer Mann / ꝛc.

V.

Kinder sollen und müssen ihre Eltern hertzlich lieben / nicht allein mit Worten / sondern auch mit der That / und ihnen in allen guten folgen und gehorchen.

Lev. 19, 2. 3. Ihr solt heilig seyn / denn ich bin heilig / der HERR euer GOtt. Ein ieglicher fürchte seine Mutter und seinen Vater.

Prov. 23, 22. Gehorche deinem Vater / der dich gezeuget hat / und verachte deine Mutter nicht / wenn sie alt wird.

Tob.

Tob. 4, 2. Lieber Sohn/höre mein Wort/und behalt sie fest in deinem Hertzen. Wenn GOtt wird meine Seele weg nehmen/ so begrabe meinen Leib/ und ehre deine Mutter all dein Lebenlang. Dencke dran/ was sie für Gefahr ansgestanden hat/ da sie dich unter ihren Hertzen trug. Und wenn sie gestorben ist/ so begrabe sie neben mich.

Syr. 3, 1. 2. 3. 4. Lieben Kinder/ gehorchet mir/ euren Vater/ und lebet also/ auff daß euchs wohl gehe/ denn der HErr will den Vater von den Kindern geehret haben/ und was eine Mutter die Kinder heist/ will er gehalten haben. Wer seinen Vater ehret/ des Sünde wird GOtt nicht straffen/ und wer seine Mutter ehret/ der samlet einen guten Schatz. Wer seinen Vater ehret/ der wird auch Freude an seinen Kindern haben/ und wenn er betet/ so wird er erhöret. Wer seinen Vater ehret/ der wird desto länger leben/ und wer um des HERRN Willen gehorsam ist/ an dem hat die Mutter einen Trost. Wer den HErrn fürchtet/ der ehret auch den Vater/ und dienet seinen Eltern/ und hält sie für seine Herren. Ehre Vater und Mutter mit That/ mit Worten und mit Gedult/ auf daß ihr Segen über dich komme. Denn des Vaters Segen bauet den Kindern Häuser/ aber der Mutter Fluch reisset sie nieder. Spotte deines Vaters Gebrechen nicht/ denn es ist dir keine Ehre/ denn den Vater ehren/ ist deine eigene Ehre/ und deine Mutter verachten ist deine eigene Schande. Liebes Kind/ pflege deines Vaters im Alter und betrübe ihn ja nicht/ so lange er lebet. Und halte ihm zu gute/ ob er kindisch würde/ und verachte ihn ja nicht darüm/ daß du geschickter bist. Denn der Wohlthat dem Vater erzeiget/ wird nimmermehr vergessen werden. Und wird dir guts geschehen/ ob du auch wohl ein Sünder bist/ und dein wird gedacht werden in der Noth/ und deine Sünde werden vergehen/ wie das Eiß von der Sonnen. Wer seinen Vater verläst/ der wird geschändet/ und wer seine Mutter betrübt/ der ist verflucht vom HErrn.

Ephe

Ephes. 6, 1. 2. 3. Ihr Kinder seyd gehorsam euren Eltern/ in dem HErrn/ denn das ist billich. Ehre Vater und Mutter/ das ist das erste Gebot das Verheissung hat. Auff daß dirs wohl gehe/ und du lange lebest auff Erden.

VI.

Knechte und Mägde sollen ihren Herren und Frauen redlich/ treu und aufrichtig dienen/ als wenn sie GOtt und ihrem Heyland Christo JEsu selbst dieneten.

Psal. 123, 2. Siehe/ wie die Augen der Knechte auff die Hände ihrer HErrn sehen (sollen) wie die Augen der Mägde auff die Hände ihrer Frauen. Also (sollen) sehen unsere Augen auff den HErrn unsern GOtt/ biß er uns gnädig werde.

Eph. 5, 6. Ihr Knechte seyd gehorsam euren leiblichen HErrn mit Furcht und zittern/ in Einfältigkeit eures Hertzens als Christo. Nicht mit Dienst allein vor Augen/ als den Menschen zu Gefallen/ sondern als die Knechte Christi/ daß ihr solchen Willen GOttes thut von Hertzen/ mit guten Willen. Lasset euch dünken/ daß ihr dem HErrn dienet/ und nicht (so wohl) den Menschen. Und wisset/ was ein ieglicher guts thun wird/ das wird er von dem HErrn empfahen/ er sey ein Knecht oder Freyer.

Col. 3, 22. 23. Ihr Knechte seyd gehorsam in allen Dingen euren leiblichen Herren/ nicht mit Dienst vor Augen/ als den Menschen zu gefallen/ sondern mit Einfältigkeit des Hertzens und mit GOttes Furcht. Alles was ihr thut/ das thut von Hertzen/ als dem HErrn/ und nicht (allein) den Menschen. Und wisset/ daß ihr von dem HErrn empfahen werdet die Vergeltung des Erbes/ denn ihr dienet dem HErrn Christo.

Tit. 2, 9. 10. Den Knechten/ daß sie ihren HERRN unterthänig seyn/ in allen Dingen zu gefallen thun/ nicht widerbellen/ nicht veruntreuen/ sondern alle gute

Treu

Treu erzeigen / auff daß sie die Lehre GOttes unsers Heylandes zieren in allen stücken.

1. Petr. 2, 18. 19. Ihr Knechte seyd unterthan mit aller Furcht dem Herrn / nicht allein dem gütigen und gelinden / sondern auch dem wunderlichen / denn das ist Gnade / so iemand üm des Gewissens willen zu GOtt das Ubel verträgt / und leidet das Unrecht. Denn was ist das für ein Ruhm / so ihr üm Missethat willen Streiche leidet? Aber wenn ihr üm Wohlthat willen leidet und erduldet / das ist Gnade bey GOtt.

Matth. 8, 9. Ich bin ein Mensch / dazu der Obrigkeit unterthan / und habe unter mir Krieges-Knechte / noch wenn ich sage zu einem: Gehe hin / so gehet er / und zum andern: Komm her / so kömmt er / und zu meinem Knechte / thue das / so thut ers.

Beschluß.

Jacob. 1, 5.

SO aber iemand unter euch Weißheit mangelt / der bitte von GOtt / der da giebt einfältiglich iedermann / und rückts niemand auff / so wird sie ihm gegeben werden. Er bitte aber im Glauben / und zweiffele nicht / denn wer da zweiffelt / der ist gleich wie die Meerswoge / die vom Wind getrieben und gewebt wird. Solcher Mensch dencke nicht / daß er etwas von dem HErrn empfahen werde.

v. 22. Nehmet das Wort an mit Sanfftmuth / daß in euch gepflantzet ist (oder gepflantzet werden soll) welches kan eure Seele selig machen. Seyd aber Thäter des Worts / und nicht Hörer (und Leser) allein / damit ihr euch selbst betrüget / denn so iemand ist ein Hörer des Worts / und nicht ein Thäter / der ist gleich einem Mann / der sein leiblich Angesicht im Spiegel beschauet; Denn nachdem er sich beschauet hat / gehet er von Stund an davon / und vergisset / wie er gestalt war.

Wer

Wer aber durchschauet in das vollkommen Gesetz der Freyheit/ und darinnen beharret/ und ist nicht ein vergeßlicher Hörer/ sondern ein Thäter/ derselbe wird selig seyn in seiner That.

Wunsch.

Ich hab' gestreuet aus/ HErr JEsu Christ den Saamen/
Den Saamen deines Worts/ allein in deinem Nahmen.
So gib nun deinem Wort die grosse Gnad und Krafft/
Die uns in dir erhält/ und ewig selig macht!

ENDE.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-525001-p0145-1

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-525001-p0146-7

Jm 1957

ULB Halle
007 385 986
3

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-525001-p0147-2

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-525001-p0148-8

M. Jo. Heinr. Posevvitzens

Biblischer Paradiß= oder Lust=Garten/

das ist:

Die schönsten Lehr und Trost=Sprüche/ Heiliger Schrifft.

Wodurch ein Mensch/ wenn er anders nicht wiederstrebet/ sondern vielmehr seiner Seelen wohl rahten lassen wil/ in allen Glaubens=Artickeln/ hell und deutlich unterrichtet/ und fest gegründet/ zum heiligen Leben angeführet/ im Creutz gestärcket/ mit Freude erfüllet/ in Gedult und Hoffnung erhalten/ und endlich zur ewigen Seligkeit/ in Kraft des Heiligen Geistes/ befördert werden kan.

LEIPZIG/
Bey Friederich Lanckischens Erben/ 1700.